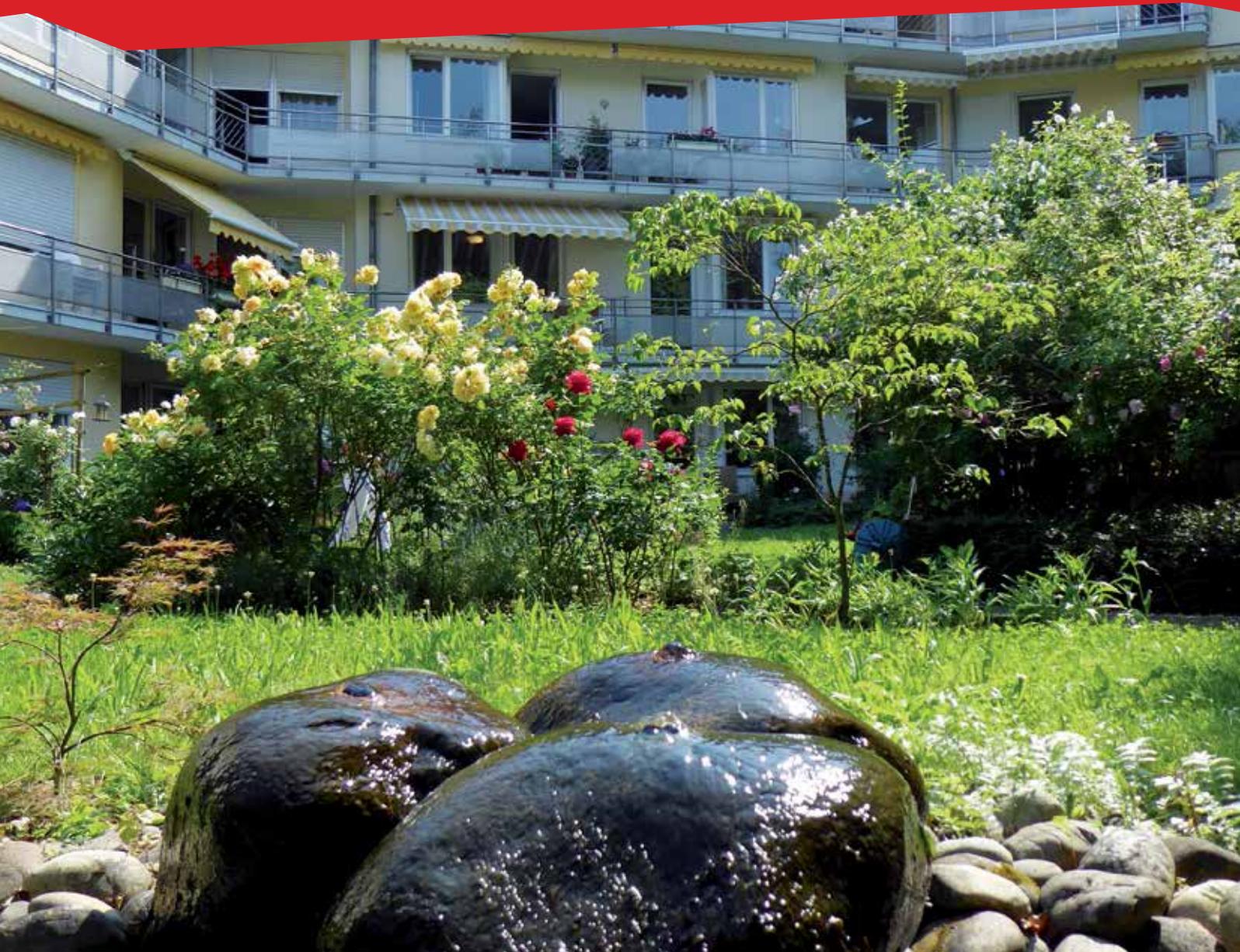


HAUSjournal

SOMMER 2018



THEMENSCHWERPUNKT:

Unser Garten

NIKOLAUS **CUSANUS** HAUS

LEBENS GEMEINSCHAFT IM ALTER

I M P R E S S U M

Hausjournal
des Nikolaus-Cusanus-Hauses
Ausgabe: Nr. 74, 1/2018
Auflage: 1.200 Exemplare

Herausgeber:
Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.
Lebensgemeinschaft im Alter
Törlesackerstraße 9
70599 Stuttgart
Tel +49 (0)711 - 4583 - 0
Fax +49 (0)711 - 4583 - 805

Verantwortlich:
Margit Kees-Baumann,
Frieder Stehle-Lukas.

Redaktion:
Meike Bischoff,
Margit Kees-Baumann,
Annegret Scheerer,
Andreas Bockemühl,
Eckehard Rauch,
Frieder Stehle-Lukas,
Albrecht Strebel.

Für die Beiträge unserer
Bewohnerinnen und Bewohner
danken wir herzlich.

Anzeigenbuchungen:
Annegret Scheerer DW - 801

Konzeption & Gestaltung:
Kommunikationsdesign H. Haas

Druck:
Offizin Scheufele
Druck und Medien GmbH + Co.KG

Bildquellen:
Titel: Henrike Haas;
NCH Archiv; Philip Kottlorz.

Spendenkonto:
Voba Esslingen
IBAN:
DE82 6119 0110 0100 5550 04
BIC: GENODES1ESS

I N H A L T

S E I T E

Zum Geleit

- »Zu sommerlichen Höhen ...«, *Rudolf Steiner, Seelenkalender* 3

Themenschwerpunkt

- Die Anfänge unseres Gartens ... *Interview mit Rolf Ruthardt* 4
- Im Gespräch mit unserer Gärtnerin, Helga Schneider 7
- Der Kräutergarten: Ein Rundblick v. *Hannelore Oßenberg-Neuhaus* 10
- Der Blick von oben im Frühling von *Albrecht Strebel* 12
- Der Garten – ein Gesundbrunnen von *Helja Trumpfheller* 14
- Der Garten bedeutet für mich ... von *Helga Schneider* 16
- Hurrah! Unser Brünnele ist wieder da! von *Doris Karutz* 17
- »Witt-Witt« – ein Drama mit einem glücklichen Ausgang
von *Linde Bassler* 18

Beiträge rund ums Haus

- Entwicklung im Haus – Stand der Dinge v. *Frieder Stehle-Lukas* 20
- Kreativität von *Edda Eppe* 22
- Fildermützmeter von *Meike Bischoff* 24
- Unsere erneuerte Bibliothek – ein Brief an Gundolf Bockemühl
von *Meike Bischoff* 26
- Was bedeutet mir die Bibliothek? von *Linde Ipowitz* 30
- Das Nikolaus-Cusanus-Haus und seine Förderer
von *Frieder Stehle-Lukas* 31
- Manfred Welzel – ein Nachruf von *Meike Bischoff* 34
- Anekdoten aus dem Haus 36

Rückblick

- Farbtupfer im Alltag von *Simone von Dufais* 39

Ausblick

- Veranstaltungskalender Sommerfest bis Weihnachten 2018 54
- Unsere Ausstellungen 59



*Zu sommerlichen Höhen
Erhebt der Sonne leuchtend Wesen sich,
Es nimmt mein menschlich Fühlen
In seine Raumesweiten mit,
Erahnend regt im Innern sich
Empfindung, dumpf mir kündend,
Erkennen wirst du einst:
Dich fühlte jetzt ein Gotteswesen.*

Rudolf Steiner

Anthroposophischer Seelenkalender 1912/13

— zur 2. Juniwoche —

Die Anfänge unseres Gartens ...



Rolf Ruthardt,
langjähriger
Technischer Leiter

... dazu haben wir Rolf Ruthardt – unseren langjährigen technischen Leiter – befragt.

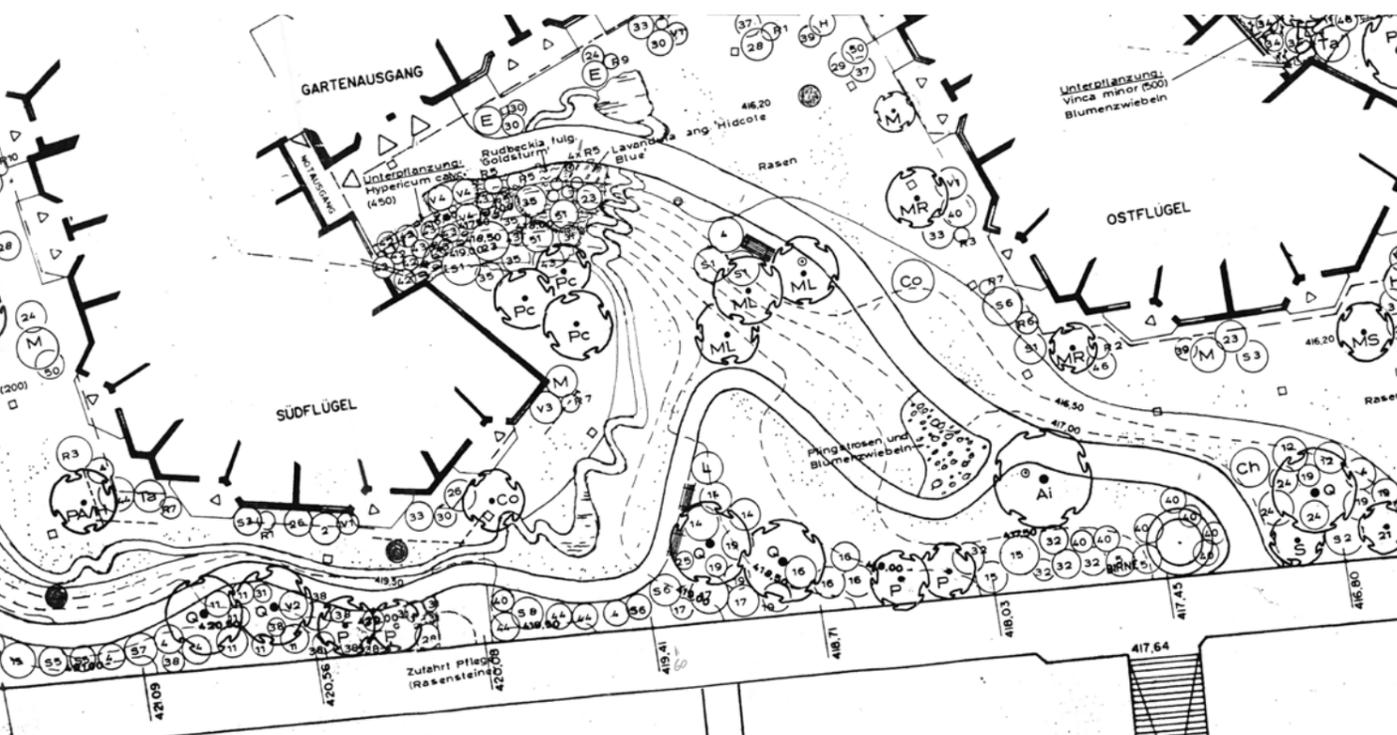
Herr Ruthardt, Sie haben sich über zwei Jahrzehnte um den Garten gekümmert. Wie entstand unsere heutige Gartenanlage?

Mitte 1991 gab es einen Gartenkreis mit den Damen von Blücher, Bockemühl, Harmening, Weinmann, Wilkens und mir. Unser Anliegen war es, den Garten vorzuplanen und Akzente zu setzen. So sollte in jedem Flügel des Hauses eine Jahreszeit den Schwerpunkt bilden. Der Frühling im Gartenausgang, der Sommer im Westflügel und der Herbst im Südflügel. Ja, und nicht zu vergessen das Rosenrondell vor dem Eingangsbereich, das war ein besonderes Anliegen von Helga Harmening.

Wie wurden diese Planungen dann umgesetzt?

Die konkrete Umsetzung und Fachplanung übernahm die Firma Mürdter. Peter Mürdter hatte schon für das Baugesuch des Nikolaus-Cusanus-Hauses die Wege nach den Brandschutzaufgaben ausgewiesen und in das ansteigende Gelände eingefügt.

Auf diesem Pflanzplan-Ausschnitt von 1991 ist jeder Baum oder Strauch mit Bezeichnung festgehalten.



Es gab regelmäßige Treffen mit den Fachplanern der Firma in Pfullingen, bei denen wir unsere Ideen einbringen konnten.

Und wann kam die konkrete Umsetzung?

Schon im Frühjahr 1992 begannen die Pflanzungen. Das war gar nicht so einfach, da im Haus noch gebaut wurde und überall um das Haus herum Bauschutt und Bauzufahrten sich befanden. Das Rondell mit den Rosen konnte erst ein Jahr später 1993 angelegt werden.

Wer kümmerte sich in der Anfangszeit um den Garten?

Im Laufe des Jahres 1992 verkleinerte sich der Gartenkreis, da Helga Harmening ausschied. Der Gartenkreis blieb weiterhin für den Garten verantwortlich und mit großer Hilfe aus der Bewohnerschaft wurde der Garten sogar eigenständig gepflegt und versorgt. Charlotte Glück, Helga Schneider, Lise Messner, Linde Bassler, Johanna Schmid und Joachim Veil sind hier zu nennen. Erst 1995/96 übernahm dann die Firma Mürdter die Gartenpflege – unsere BewohnerInnen konnten die umfangreiche Arbeit nicht mehr leisten. Ab dieser Zeit bestand der Gartenkreis auch aus Frau Glück, Frau Messner, Frau Wilkens und mir.

Und was wurde Neues geschaffen?

Die Kompostanlage, zu der Herr Peter noch die Grundlage legte, entstand bald nach Eröffnung des Hauses. Ja, und Peter



Oben und Mitte: Ansichten des Eingangsbereiches 1992, unten: die Gartenseite 1991



Die beiden Lieblingsgartenplätze von Rolf Ruthardt.

Mayer hat über viele Jahre den Kompost mit biologisch-dynamischen Präparaten aufbereitet und im Garten Hornmist und Hornkiesel gespritzt. Und durch Frau Oßenberg entstand unser Kräutergarten. Neu angelegt wurden – auf Initiative von Charlotte Glück – die Krokuswiese vor dem Hause sowie die Schnittblumenbeete für die Jahreszeiten-tische – hinter der Kompostanlage und dem Mitarbeiterhaus – das war das Werk von Lise Messner.

Was konnte nicht umgesetzt werden?

Es war ein über 150 m langer Wasserlauf vom Ruheplatz, Ebene 3 Westflügel, entlang des Weges im Süden des Gartens bis in den Innenhof geplant. Das Gefälle im Gelände wäre dazu bestens geeignet gewesen. Allein die Kosten waren zu hoch und wir mussten darauf verzichten. Vielleicht kann das ja irgendwann noch realisiert werden.

Herr Ruthardt verraten Sie uns noch Ihr Lieblingsplätzchen in unserem schönen Garten?

Da habe ich sogar zwei! Oben an den Quellsteinen und das Pfingstrosenbeet bei der Baumelbank, das ist ein Kind von mir.

**Herr Ruthardt,
herzlichen Dank für das Gespräch!**

*Das Gespräch führte Eckehard Rauch,
Mitglied der Redaktion.*

Im Gespräch mit unserer Gärtnerin

Helga Schneider ist für die Pflege der Garten- und Außenanlagen des Nikolaus-Cusanus-Hauses maßgeblich verantwortlich. Sie ist gelernte Heilerziehungspflegerin und Gärtnermeisterin. Nach mehreren beruflichen Stationen – auch vielen Jahren im Höhenpark Killesberg als Gärtnerin und zwei Jahren Ausbildung im Waldorflehrerseminar in Stuttgart zur Fachlehrerin für Gartenbau – kam sie 2015 ins NCH.

Frau Schneider, was fällt Ihnen ein, wenn Sie sich an die erste Zeit Ihrer Tätigkeit bei uns erinnern?

Vorausschickend möchte ich Helja Trumpfheller (Bewohnerin seit 2013, Anm. der Redaktion) erwähnen und ihr meinen aufrichtigen Dank zukommen lassen: Sie hat fast alle Beete im hinteren Garten, die für die Allgemeinheit zur Verfügung stehen, jahrelang gehegt und gepflegt. Wenn es ihre Kräfte erlauben, stellt sie ihre Hilfe auch jetzt noch gerne zur Verfügung.

Lobend erwähnen möchte ich auch meinen Kollegen, Manfred Broneske – unsere gute und meist unsichtbare Seele des Gartens. Er mäht den Rasen, reinigt Schächte, fegt, sibt den Kompost und unterstützt mich in vielem, wenn ich Hilfe brauche.

Als ich mit meiner Arbeit anfang, musste ich feststellen, dass der **Bewuchs des Gartens** zum Teil recht bedrängend wirkte, **die Wege waren eng und auch dunkel**. Es war an der Zeit, mit dem richtigen Rückschnitt Luft und Licht für Menschen und Pflanzen zu schaffen. Der Blick nach oben sollte offen und frei sein. Es war notwendig, einzelne Sträucher und Bäume freizustellen, um sie wieder als Individuen erkennbar zu machen.

Durch die Neugestaltung und sehr unterschiedliche Bepflanzung der **Beete am Eingangsbereich** haben wir erreicht, dass von Januar bis hin zum ersten Frost immer unterschiedliche Blütenschwerpunkte zu erkennen sind. So gibt es das ganze Jahr über immer etwas Neues zu entdecken und zu bestaunen.



Helga Schneider,
Gärtnerin



Manfred Broneske
mit dem Gartenrück-
schnitt des Frühjahrs.



**Vielfältige Blütenpracht
beim Haupteingang.**

Was ist das Besondere am Garten des Nikolaus-Cusanus-Hauses?

Es gibt mit Sicherheit nur sehr wenige Einrichtungen für ältere Menschen mit einem so schönen und **vielfältigen Garten**. Jede Terrasse hat durch die unterschiedlichsten Bewohner ihren eigenen und individuellen Charakter, frei nach dem Motto: Wer kann, der soll und darf selbst Hand anlegen!

Im hinteren Garten gibt es eine Stelle **zum Verweilen**. Zwei Bänke stehen einander im Halbrund gegenüber – dazwischen eine **Skulptur** und dahinter auf leichter Erhöhung blüht etwas Besonderes: ein Teppich von **Cyclamen** (Alpenveilchen). Das erinnert mich an englische Gärten und soweit ich informiert bin, hat dieses Fleckchen Erde seinerzeit unsere Bewohnerin Lise Messner gepflanzt und betreut. Sie hat die Alpenveilchen aus Israel mitgebracht.

**Das lauschige
Plätzchen
mit Alpenveilchen im
hinteren Garten.**



Eine weitere Rarität ist die rosa **Götterblume** oder Sternschnuppenblume (*Dodecatheon meadia*) rechts vor dem Eingang in der Nähe des Bänkchens. Sie gehört zur Familie der Primelgewächse, Herkunftsland Nordamerika und zum Liebhabersortiment unter den Stauden. Ihre violettrosa Blütenköpfe sehen aus **wie eingefärbte Federbälle** und ähneln den Blüten von Alpenveilchen. Die Blüte erstreckt sich normalerweise von Mai bis Juni (dieses Jahr ca. 1 bis 2 Wochen früher). Nach der Blüten- und Samenausbildung ziehen die Blattrosetten über den Sommer vollständig ein, um im nächsten Frühjahr neu auszutreiben. Damit sie nicht gestört werden, werden sie von mir mit einem Stöckchen markiert.

Was muss im Laufe eines Jahres in unserem Garten getan werden?

Im Januar und Februar bedürfen die Gehölze eines Rückschnitts. **Das dient dazu, die Pflanze zu verjüngen**, der Wuchs nicht zu hoch wird und verhindert, dass die Pflanzen sich gegenseitig Licht wegnehmen. Außerdem müssen die Spazier- und Gehwege freigehalten werden, sonst wächst alles schnell zu



und das Durchkommen für spazierende Bewohner würde behindert. Der **Rosenrückschnitt** und das **Durchjäten der gesamten Beete** erfolgt dann im März oder April – je nach Wetter- und Vegetationslage. Daraufhin kann das **Bepflanzen der Beete mit den Frühjahrsblühern** wie zum Beispiel den Stiefmütterchen oder Vergissmeinnicht erfolgen. Wenn es im Frühjahr recht trocken ist, gibt es beim ersten Blattaustrieb gerne Läuse. Die werden dann von uns mit Neudosan (Seifenlauge/Nützling schonend) meist erfolgreich bekämpft.

Ab Johanni bin ich die meiste Zeit mit **Rückschnittarbeiten** und dem **Unkrautjäten** beschäftigt und das zieht sich dann durch bis zum Herbst. Im September sollten – falls erforderlich – **neue Stauden** gepflanzt werden – diese haben dann über den Winter Zeit, gut einzuwurzeln und ihre ganze Pracht im nächsten Frühjahr zu entfalten. Und natürlich müssen vor dem ersten Frost auch alle **Blumenzwiebeln** wie Tulpen, Narzissen und Osterglocken gesetzt werden, damit der Garten im neuen Jahr wieder erfrischend bunt und lebendig ist.

Welche Projekte stehen als Nächstes an?

Es gibt natürlich immer viel zu tun, aber da seitens der Bewohner und Gäste öfter nachgefragt wird, wie denn diese Pflanze oder jener Strauch heißt, möchten wir gerne im nächsten Jahr bei unseren »Raritäten« **Namens-Schildchen** aufstellen. Zum Beispiel bei der **Gelbbirke** und dem **Indigostrauch** beim Kompost oder bei der **Schneeforsythie** (hinter der Kapelle gleich links).

Frau Schneider, haben Sie einen Lieblingsplatz im NCH Garten?

Wenn im Frühling auf der Südseite die **japanische Zierkirsche** so wunderbar rosa blüht, genieße ich dort die Ruhe inmitten einer »Wolke aus Bienengesumme« – das ist mein Lieblingsplatz!

Frau Schneider, herzlichen Dank!

Das Gespräch führte Annegret Scheerer, Mitglied der Redaktion.



**Götterblume im
Mai 2018**

*Oben: Unser
Indigo-Strauch nahe
dem Kompost.*

*Unten: Das große
Staudenbeet am Eingang
im Frühsommer.*



Der Kräutergarten: Ein Rundblick

Hannelore Oßenberg-Neuhaus



Borretsch
(*Gurkenkraut/*
Bienenpflanze)
mit seinen
dekorativen und
essbaren Blüten.

Das **Kräutergärtlein im Nordosten** unseres großen Gartengeländes, dort, wo der Kompost reift, ist eine Insel inmitten eines Meers von Gänseblümchen, Gras, Wegerich, Löwenzahn und Moos.

Ein niedriger Holzzaun mit grauem Flechtenpelz grenzt **diese kleine Fläche von etwa 36 qm** ein. Ein knorriger Holunder breitet sein üppiges Dach über den Eingang und seine tellergroßen, weißen Blüten duften in den Frühling.

Was hält dieses kleine Gärtlein für uns bereit?

Da ist der **Schnittlauch** – unser Hauptlieferant. Er wächst willig und ausdauernd von April bis in den Oktober. Wenn Sie, lieber Leser, Appetit auf Schnittlauchröllchen haben, machen Sie einen kleinen Spaziergang und **ernten Sie**, indem Sie die kräftigen Triebe **bitte immer dicht über der Erde abschneiden**. Die roten Blüten mit dem Stängel aussortieren. Sie sind nicht essbar. Es stehen Ihnen dort sogar in einem kleinen Geviert **Küchenmesser zur Verfügung!**

Die **Zitronenmelisse**: Ernte der Triebe auch mit Blüte bis Juni/Juli.
Der **Liebstockel** (Maggikraut): Ernte der Blätter oder der frischen Triebe ohne die Blüten.

Der **Rosmarin**: Ernte kurzer Stängelabschnitte mit Blüten.



Der **Salbei** lugt
durch den Jägerzaun.

Der **Sauerampfer**: Ernte der frischen Blätter ohne Blüten.

Das **Bohnenkraut**: Ernte der ganzen Pflanze mit den Blüten ohne die Wurzeln.

Die **Pfefferminze**: Ernte der Blätter und blühenden Triebe.

Der **Borretsch**: Ernte der Blätter und Blüten.

Die **Pimpinelle**: Ernte der zarten Fiederblätter und Triebe ohne die Blüten.

Die **Schafgarbe**: Ernte der Blätter und Blüten.

Wer die **Brennnessel** liebt, findet sie an der Nordseite außerhalb des Zaunes.

Auch der **Salbei** steht außerhalb an der Süd-/Ostseite. Bitte nur die ausgewachsenen Blätter ernten!

Kein Glück hatten wir bisher mit der begehrten Petersilie.

Wer Rat zu geben weiß, möge sich bitte melden.

Ein seltener Gast aus China hat sich im Gärtlein eingenistet. Es ist die **Lichtwurzel**, deren Ernte sehr aufwändige Anbaumethoden erfordert. Als »Pflanze der Zukunft« (nach Rudolf Steiner) verdient sie unsere Aufmerksamkeit und das Gastrecht.

Damit haben wir unsere kleine Insel ausgespäht.

Ich wünsche uns allen ein gutes Gartenjahr.



Hannelore
Oßenberg-Neuhaus
im Jahr 2010
neben frisch geernteten
Lichtwurzeln.

Einige Anmerkungen zur **Lichtwurzel** (*Dioscorea batata*):

1924 wies Rudolf Steiner auf die Eigenschaften dieser Wurzel-Knolle hin, in besonderer Weise Lichtenergie zu speichern und empfahl sie als notwendigen Bestandteil unserer zukünftigen Ernährung. Sie wirkt tonisierend auf Milz und Nieren, senkt den Blutzucker und den Cholesterinspiegel. Nahrungspflanzen mit Lichtäther-Betonung sind: Dinkel, Gerste, Roggen, Hafer und Einkorn mit länglichem Korn. Rudolf Steiner empfahl, die Kartoffel in der Zukunft durch die Lichtwurzel zu ersetzen, weil sie den Lichtäther zurückdrängt, indem sie sich durch Wachstum im Dunkeln dem Licht entzieht. Weitere Informationen über die Lichtwurzel gibt es bei Andreashof Jeridin GmbH in Überlingen, www.andreashof-bodensee.de, info@andreashof-bodensee.de

Der Blick von oben im Frühling

Albrecht Strebels



Albrecht Strebels,
Bewohner

Von der Ebene 6 schweift der Blick ins weite Land, besonders im Frühling, so lange die Bäume noch nicht belaubt sind: Am Horizont die Wälder des Schönbuchs, davor die weiten Ackerflächen, die noch brach liegen, der schnurgerade Weg zu den kubischen Blöcken des Asemwald, der Parkplatz mit den brav aufgereihten Autos – **alles sauber geordnet, rechteckig, geradlinig.**

Dann kommt der Blick näher zu einem Kranz von Bäumen, die gerade ein zartes Grün ansetzen, darunter Büsche, ganz unregelmäßig am sanften Abhang verteilt. Da beginnt eine andere Welt, unsere Welt, meine Welt. **Da sind die Linien der Gartenwege sanft geschwungen**, eine Art Rondell umfasst ein **tropfenförmiges Rasenstück**, Bänke sind in geschwungenen Ausbuchtungen aufgestellt. Und in der Rasenfläche sind Blumenbeete eingepflanzt, mal rund, mal oval oder in anderen

phantasievollen Formen. Da ein kleiner Steingarten, dort ein Vogelbad, hübsch von Grün umrankt. Und dann: diese Farbenpracht! **Eine wahre Explosion an Farben.** Vorherrschend das frühlingshafte Gelb in den Forsythien, den Tulpen und Narzissen. Dazwischen Farbtupfer von Blau und Violett und den verschiedensten Nuancen von Grün. Zur rechten Seite sehe ich das Wunder des japanischen Kirschbaums, eine

Blütenwolke von unbeschreiblichem Zauber. Die Blütenblättchen beginnen schon schleierartig herabzuregnen und bedecken die Wege wie zarter Schnee. Daneben die Magnolie im blendenden Weiß ihrer Blüten. Manche Bewohner der Gartenebene haben schon die Gartenmöbel herausgestellt. Das macht das Bild noch lebendiger. **Dieser Garten mit seiner Blumenpracht wird genützt, begangen, geschätzt.**

Blick von Ebene 6
Richtung
Birkacher Feld
und Asemwald.



Ich muss gestehen: Ich kenne die Namen der wenigsten Blumen. Ich weiß nicht einmal, ob das mit der japanischen Kirsche oder der Magnolie stimmt. Vielleicht ist es ja ein Apfelbaum. Ich muss mal fragen ... **Ich habe keinen Finger krumm gemacht, keine Minute Arbeit in diese Anlage gesteckt und darf sie doch genießen** und sie »meine Welt« nennen. Aber ich kann mir vorstellen, wie viel Arbeit und Engagement in diesem Stück Land steckt, aber auch, wie viel Liebe, Hingabe und Freude.

Das berührt auch mein Herz, und ich möchte all denen danken, die dieses Gartenwunder möglich machen.

»Man ist dem Herzen Gottes nirgendwo näher als in einem Garten.«
Dorothy Frances Gurney
(amerikanische Dichterin)

Alte Dorfstraße 53 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 45 35 20

www.physiotherapie-pflueger.de



Treffpunkt Gesundheit
Physiotherapie Pflüger

- Hausbesuche
- Physiotherapie
- Osteopathie
- Gesundheits-Geräte-Training
- KURSE
 - Rückenfit (Kassenbeteilig. bis 85 %)
 - Nordic Walking für Menschen mit Gelenkersatz
 - Beckenbodengymnastik

NEU!

Seit 1991 sind wir hier im Haus für Bewohner und Mitarbeiter da.

Freuen Sie sich jetzt auf neue Kurse im Haus Birkach und das individuell betreute Gerätetraining in unserer Praxis.

Der Garten – ein Gesundbrunnen

Helja Trumpfheller



**Helja Trumpfheller,
Bewohnerin**

*Nach langer Abstinenz
kam ich hierher zurück,
trotz Bruch und großem Schmerz
empfand ich nichts als Glück.*

*Es blühet und es grünt,
ein süßer Frühlingsduft
erfüllet mit Heilkraft
ringsum die ganze Luft.*

*Die Gartenwelt, fürwahr,
ist beste Medizin,
drum will ich dankbar sein,
dass ich hier wieder bin.*

*Ein Blick hinunter war
mir heimatlich sogleich,
es grüßte ja hinauf
das liebe Pflanzenreich,*

*und alles war vertraut –
sofort – und mir bekannt,
die Tränen flossen auch,
grüß dich, mein Gartenland.*

*Ein jedes Blümlein steht
am wohlbekanntem Platz,
mach ich die Augen zu –
ich sehe jeden Schatz,
den ich einmal gesetzt,*

*erhoffe Wiedersehn,
wenn auch nicht gleich und jetzt.*

*Oh Mitmensch, schau auf,
auch wenn das Leid dich drückt,
nimm all die Wunder wahr,
und was so tief beglückt.*

*Denn die Natur fühlt Schmerz,
muss vieles überstehn,
sie wünscht sich unser Herz,
das macht sie froh und schön.*



All die Jahre seit ihrem Einzug ins Nikolaus-Cusanus-Haus konnten wir Frau Trumpfheller fast täglich mit einer Hacke bewaffnet und in kräftigen Schuhen in unserem Garten tätig sehen. Sie pflegte mit Liebe, Aufmerksamkeit und Könnerschaft den Boden; die Pflanzenwelt dankte es ihr: Blumen und Stauden blühten bunt und vielfältig das Jahr über, ihr und uns allen zu großer Freude. Zu ihrer eigenen Pflege musste sie sich nach einem Beinbruch für Wochen von ihrem Gartenreich trennen.

Diese Verse drücken ihre Freude über die Rückkehr ins Cusanus-Haus aus. Der Gang in den Garten war ihr lange verwehrt, doch der Blick von ihrem Balkon hinab wirkte wie Medizin. Wir danken ihr herzlich für die viele Freude, die sie uns durch ihren Einsatz bereitet, Tag um Tag.

Die Redaktion

RAUMAUSSTATTUNG WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

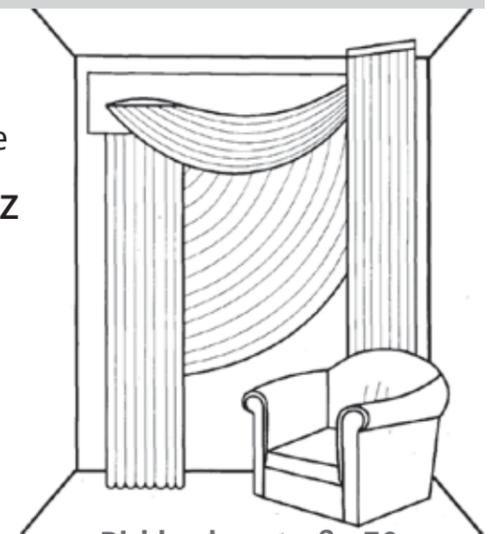
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLEIDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstraße 70
70599 Stuttgart-Birkach
Telefon (0711) 45 87220
Mobil 0170-20 67493

Werkstatt: Welfenstraße 3

adRivum.de

Wir sind nicht nur
die Spezialisten
fürs Kleingedruckte.

O.K.
OPTIK KLOPFER

Unsere hochwertigen
Lese-Lupen und Brillen
helfen Ihnen, ein Stück
Unabhängigkeit zu bewahren.
Fragen Sie uns nach
für Sie passenden
Modellen.

Optik Klopfer
Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de

Der Garten bedeutet für mich ...

Helga Schneider



**Helga Schneider,
Bewohnerin**

Das Haus, in dem ich meine Kindheit verbrachte, war ein schon älteres Schulhaus, zwischen zwei Dörfern gelegen. Es hatte nur ein Klassenzimmer, dafür aber einen großen Garten: vor dem Haus einen Blumen- und Gemüsegarten und hinter dem Pausenhof, der dazwischen lag, einen größeren Obstgarten.

Als mein Vater, der die Gartenarbeit besorgte, merkte, welche Freude ich an der Gartenarbeit hatte, **übertrug er mir ein Stückchen Land**, das ich ganz allein bearbeiten und bepflanzen durfte. Welch eine gute Entscheidung! Seit dieser Zeit war ich öfter draußen im Garten als im Haus. Und welche Freude, als nach dem Säen der Samenkörner die ersten grünen Pflanzenspitzen zum Vorschein kamen! Immer wieder lief ich zu meinem Garten, um zu sehen, um zu schauen!

Was ich da seit dieser Zeit schauen und erleben durfte (das aber nur wenige Jahre, bis wir unsere schlesische Heimat verlassen mussten), war ja doch das wunderbare Kräftespiel zwischen Himmel und Erde, das mächtige **Zusammenwirken von**

Sternen-, Sonnen-, Luft-, Erd- und Wasserkräften, schaffend und wirkend in jedem Baum, in jeder Pflanze, in jedem Grashalm, jeder Rose, jeder Nelke.

Ein Stück des großen Gartens Eden ist es, was der Gärtner in seinem Garten veranlagt und durch seine Pflege zu Blütenpracht und Schönheit, zu Nutzen und Freude und Gesundheit führt... ein Stück Natur, mit einem Gartenzaun umgeben.

Und wohl dem Garten, der einige **Wege** hat, auf denen man spazieren gehen und mit den verschiedenen Gehhilfen fahren kann, und Bänke hat, auf denen man sich niederlassen kann!

Ist nicht unser Cusanus-Garten auch in dieser Hinsicht ein ganz besonderer Garten?



Hurrah! Unser Brünnele ist wieder da!

Doris Karutz

Steigt man von der **Baumelbank** – sie ist besonders hoch, damit man die Beine baumeln lassen kann – aufwärts, so genießt man täglich neu erblühte Blumen und den Schatten von verschiedensten Büschen und Bäumen.

Der Anstieg kann – besonders für Menschen ab 80 Jahren – mühsam sein, wird aber reich belohnt: Der Weg führt zu einem weiten **Wiesenrondell**, an dessen Südseite eine Überraschung wartet: **das Brünnele!**

Da lagern in einem Kreis mittelgroßer, vom Wasser glatt geschliffenen Granitsteine **drei große rundgeformte Granitbrocken**. Aus ihrem Inneren steigt sprudelnd, leise gurgelnd Wasser empor. Es fließt über ihre grünlich-rötlich-bräunliche Oberfläche, stets im Wechselspiel des einfallenden Lichtes lebendig sich verändernd. Dem zuzuschauen ist erquickend.

Und dann: **Staunen!** Eine Amsel lässt sich im eleganten Anflug auf einem der Steine nieder, genießt spritzend das Nass, spielt mit dem Wasser, badet sich in ihm und trinkt es mit ihrem spitzen Schnabel. Sichtlich erfrischt nimmt sie ihren Flug wieder auf. Um sich an diesem Spiel erfreuen zu können, muss man allerdings regungslos zuschauen!

Der »Anstieg« ist reich belohnt: So erquickt wie die Vögel – es kommen immer wieder neue – erlebt man ein Wunder: **Das Geschenk des Wassers!** Wie spielen die Farbnuancen im Licht – die Schwere des Gesteins scheint erlöst.

Dass wir dieses sprudelnde Wunder erleben dürfen, wäre nicht möglich ohne unsere **Techniker**, die es installiert und es Jahr für Jahr für uns warten und erhalten. **DANKE!**



**Doris Karutz,
Bewohnerin**

**Das sprudelnde
»Wunder«.**



»Witt-Witt« – ein Drama mit einem glücklichen Ausgang Linde Bassler



Linde Bassler,
Bewohnerin

Ich stand am Sonntag, 29. April 2018, wie immer, um 5:30 Uhr auf, um der Amsel zuzuhören, die um diese Zeit schon in der Spitze des Haselnussbaums singt. Doch an diesem Morgen war ungewohnte Stille. Nachdem es schließlich heller wurde, erregte ein anderer Vogellaut meine Aufmerksamkeit. Als ich dann angezogen war, ging ich vor die Türe meines Appartements und sah **eine aufgeregt »Witt-Witt« rufende Meise** zwischen den Pflanzenstäben hin und her flattern. Sie wollte und konnte sich aus mir unerfindlichen Gründen nicht beruhigen, »Witt-Witt« und unaufhörlich »Witt-Witt«; daraufhin ging ich den Gartenweg entlang, um zu sehen, ob eine **Katze** Grund der Aufregung war. Und tatsächlich lauerte eine solche zwischen der Hauswand und einem meiner großen blauen Blumentöpfe. »Ksch-Ksch ...«, dieses abwehrende Geräusch kannte die Katze bereits und suchte das Weite. Nun sagte ich zu der kleinen Meise: »Du kannst jetzt wieder ruhig sein, sie ist weg.«

Anschließend kümmerte ich mich ums Frühstück, versorgte Herrn Bockemühl und dachte dann nicht mehr an die Meise. Gegen 9:00 Uhr war ich wieder in meinem Appartement und sah Herrn Höhr, einen sehr hilfsbereiten Nachbarn, beim Bewässern des Gartens. Ich ging hinaus, um mich dafür zu bedanken, sah dabei wieder die immer noch aufgeregt flatternde Meise mit ihrem »Witt-Witt«, **ihre Rufe wurden immer dringlicher**. Herr Höhr meinte, da er sie mit Futter im Schnabel immer wieder in der Nähe der Hauswand verschwinden sah, sie habe sicher ein Nest am Boden beim Lichtschacht. »Nein«, sagte ich, »das sind keine Bodenbrüter«. Doch vorsichtshalber vergewisserte ich mich und schaute nach, und dann verstanden wir beide die **Ursache der Aufregung** des Vögelchens.

Meisen sind keine Bodenbrüter.

Im Lichtschacht gefangen flatterte eine andere Meise pausenlos von unten an die Gitterabdeckung. Wie die wohl da hinein gekommen ist? Ich fragte meinen sehr netten Nachbarn: »Was machen wir jetzt?« Seine Antwort lautete: »Ich nehme mich der Angelegenheit an«, und ging.

Nicht lange danach stand er vor mir mit beiden Händen vor seiner Brust und darin hielt er **wohl behütet** die kleine Meise. Wir gingen zusammen in den Garten. Die bis dahin immer noch aufgeregt rufende Meise saß erwartungsvoll auf einem der Pflanzstäbe. Herr Höhr öffnete seine Hände und selig flogen die beiden zum Haselnussbaum.

Wir standen noch eine Weile zusammen und unterhielten uns darüber. Plötzlich hörten wir erneut das bereits vertraute »Witt-Witt« der beiden Meisen, die sich damit sicher bei Herrn Höhr bedanken wollten.

Der ganze Sonntag hat für mich durch dieses Ereignis einen feinen, lichten Glanz bekommen.



Die beiden
»Meisenretter«
Linde Bassler und
Manfred Höhr.



demeter
FELDERZEUGNISSE

Natürlich BIO-Tiefkühlkost

Als erste Erzeugergemeinschaft von Demeter Landwirten bringen wir mehr als 25 Jahre Erfahrung in der Verarbeitung von Rohstoffen für Großverbraucher und die Gastronomie mit. Unser Anspruch an eine biodynamische und biologische Wirtschaftsweise geht über den Anbau hinaus und schließt die Verarbeitung, Rezeptur, Zubereitung und Werterhaltung unserer Produkte mit ein. Daher engagieren wir uns für den Erhalt alter, samenfester Sorten und arbeiten mit mittelständischen Betrieben die ihre Produkte traditionell handwerklich fertigen. Genießen Sie unsere natürlich-leckeren Produkte.

Frisch vom Feld unserer Bio-Landwirte.



Telefon: 06257 - 934044 • E-Mail: gastro@felderzeugnisse.de • www.felderzeugnisse.de

Entwicklungen im Haus – Stand der Dinge

Frieder Stehle-Lukas



**Frieder Stehle-Lukas,
Geschäftsführung**

Bauarbeiten am zukünftigen Zugang zur Tagespflege. Die großzügige Terrasse wird ganz neu angelegt.



In den vergangenen Monaten haben im **Westflügel** des Hauses Umbauarbeiten für unsere **Tagespflege** stattgefunden. Aus drei ehemaligen Apartments und einem Aufenthaltsraum entstanden im Rahmen unseres Projektes **NCH 2020 fit für die Zukunft** die Räume für die Tagespflege. Hier werden ab Juni **bis zu 15 Menschen täglich** betreut.

Notwendig wurde die Einrichtung einer Tagespflege aus Sicht des Hauses durch die **gesetzlich geforderte Reduzierung der vollstationären Pflegeplätze** und dem **Ausbau der ambulanten Versorgung**, aber auch, um den Menschen, die bei uns im Haus leben und durch NC-Mobil gepflegt werden, ein **tagesstrukturierendes Angebot** anbieten zu können. Für die Klienten unseres ambulanten Pflegedienstes außerhalb des Hauses bietet die Tagespflege eine **optimale Ergänzung** unsers Leistungsportfolios.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit **Sarah Langnaese**, der ehemaligen stellvertretenden Wohnbereichsleiterin auf der Ebene 3, eine Mitarbeiterin aus dem Haus für die **Leitung der Tagespflege** gewinnen konnten. Frau Langnaese hat schon ihre Ausbildung im Nikolaus-Cusanus-Haus gemacht und absolviert derzeit berufsbegleitend noch ein Studium in Gesundheitsmanagement. Das Team der Tagespflege wird durch eine weitere erfahrene Pflegefachkraft und Betreuungskräfte ergänzt. Für den Start wünschen wir den Kolleginnen alles Gute!

Zum ersten Mai wurden nach Verhandlungen mit dem Sozialamt und den Pflegekassen die **Pflegesätze** im Nikolaus-Cusanus-Haus angepasst. Notwendig wird dies jedes Jahr aufs Neue, vor allem durch die Umsetzung der Tarifsteigerungen. Das Nikolaus-Cusanus-Haus übernimmt die **Tabellentgelte des Tarifvertrages** für den öffentlichen Dienst vollumfänglich und setzt damit alle Tarifsteigerungen um. Dies ist wichtig, um unseren Mitarbeitern ein angemessenes Einkommen bezahlen zu können. Ein »Webfehler« im Sozialversicherungsrecht ist, dass

diese Steigerungen zu 100 % durch den steigenden **Eigenanteil der BewohnerInnen** finanziert werden müssen. Viel **sinnvoller wäre es**, eine Dynamik der Pflegekassenleistungen in den Gesetzen zu verankern. Damit würden auch die Kassen diese Steigerungen mittragen, schließlich steigen durch höhere Gehälter und Renten auch die Einnahmen der Pflegeversicherung.

Die Mitarbeiterschaft verändert sich fortlaufend, deshalb freut es uns an dieser Stelle als **neue Leiterin des Cafés Elke Dod** begrüßen zu dürfen. Seit Mitte April arbeitet die gelernte Hotelfachfrau im Café des Nikolaus-Cusanus-Hauses. Für ihre Arbeit wünschen wir ihr viel Freude und Tatkraft.

Auch im **Bereich der Haustechnik** gibt es Veränderungen in der Leitung. Daniel Schön wird das Haus zum 30. Juni 2018



Innenansicht der »Baustelle« im März 2018.

Wir wünschen Ihnen ein tolles Sommerfest

Viel Spaß im Schatten, wünscht Ihnen Ihr Sonnenschutzbetrieb

OC Team
OBJECT CREATIVE
Seit 1998 im Einsatz bei Ihnen im Haus

Fenster und Türe · Balkontücher · Markisen · Rollläden · Plissees
Tel.: 07022/277 50 90; Fax.: 07022/277 50 91

Email: info@object-creative.de
Internet: www.object-creative.de



Innenausbau der Räumlichkeiten für die Tagespflege.

wieder verlassen. Mit **Giovanni Chiella** wird sein bisheriger Stellvertreter die Leitung der Haustechnik übernehmen. Für diese neue Aufgabe wünschen wir ihm alles Gute.

In der **Aufsichtsratssitzung** am 11. April 2018 wurde der Jahresabschluss 2017 genehmigt. Das Nikolaus-Cusanus-Haus hat insgesamt **eine schwarze Null** erwirtschaftet und konnte **Rücklagen für die Zukunft** bilden. Aufsichtsrat und Geschäftsführung sind mit dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres zufrieden. Dennoch ist das Haus für sein Gesamtangebot kontinuierlich auf Spenden angewiesen – dieser Thematik widmen wir uns in einem gesonderten Artikel dieser Ausgabe auf Seite 31.

Kreativität Edda Eppler



Edda Eppler, Angehörige

Ich habe vor längerer Zeit einen Betonmischer gesehen, auf dem stand: »**kommt drauf an, was man daraus macht**«. Das gilt auch für andere Materialien. So hat vermutlich der Werklehrer, Fred Kalinowski, der **Birkacher Grundschule** auch gedacht, als er den Erstklässlern unbehauene Holzklötze und ausrangierte Haushaltsgegenstände wie **Schrauben, Wasserhähne, Rohre, Spiralen, Räder, Siebe** und Ähnliches zum kreativen Gestalten anbot. Aufgabe war es, Köpfe herzustellen. Was die Kinder aus dem Angebot gemacht haben, konnte man in einer kleinen Ausstellung im NCH bewundern. Wie man sieht, kannte die **Fantasie der Kinder** keine Grenzen. Die Freude am Gestalten ist den Figuren anzusehen. Wir danken der Grundschule Birkach für die Leihgabe.



Die Filderklinik 
Wenn's ums Ganze geht.

Gesund werden mit Leib und Seele

Akut- und Ganzheitsmedizin aus einer Hand.

FACHABTEILUNGEN UND AMBULANZEN:

- Unfall- & Viszeralchirurgie
- Intensivmedizin
- Innere Medizin und Gastroenterologie
- Frauenheilkunde mit Brustkrebs-Schwerpunkt
- Geburtshilfe mit Neugeborenen-Intensivstation
- Integrative Onkologie
- Palliativmedizin
- Kinder- & Jugendmedizin
- Psychosomatik mit Tagesklinik
- Kinder- & Jugend-Psychiatrie/-Psychotherapie
- Radiologie mit CT und MRT
- Privatambulanz für Anthroposophische Medizin

UNSERE BESONDEREN LEISTUNGEN:

- Anthroposophische Pflege und Therapie
- Natürliche Arzneimittel
- Babyfreundliche Geburtsklinik
- Familientherapie
- Kunsttherapien
- Heileurythmie
- Hyperthermie
- Misteltherapie
- Rhythmische Massage
- Biozertifizierte Ernährung

Ihnen steht ein Klinikaufenthalt bevor?
Dann informieren Sie sich unter www.filderklinik.de



Fildermützometer

Meike Bischoff



**Mützen-Sammelglas
in der Bibliothek.**

Es gibt

- Thermometer
- Barometer
- Kilometer
- Chronometer
- Gasometer
- Parameter
- Hexameter
- Elfmeter

aber

- **Fildermützometer?**

Doch, den gibt es und zwar im Nikolaus-Cusanus-Haus.

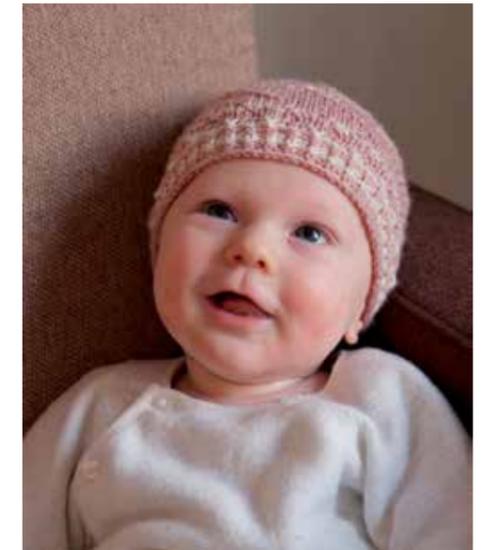
Er zeigt gegenwärtig auf 410.

Und das kam so: im Herbst besuchte uns in einer Bewohnerversammlung im Saal eine junge Hebamme aus der **Filderklinik**. Sie erzählte: Mehr als 2.000 Kinder kommen in einem Jahr bei ihnen in der Klinik auf die Welt. Also braucht die Filderklinik 2.000 Mützchen, um die 2.000 Köpfchen, die ohne den Schutz der mütterlichen Wärme der kalten Welt ausgeliefert sind, wärmend zu umhüllen.

Ob es vielleicht bei uns im Hause Menschen gibt, die gerne Mützchen stricken, so dass die Klinik jeder Mutter eines schenken kann für ihr eben auf die Welt gekommenes Kind?

Es gibt sie! So fing das Stricken an. Die **Mützchenstricklust** erfasste Bewohnerinnen wie auch Mitarbeiterinnen. Zwei Hände und fünf Nadeln verschlingen lange blaue, rosa oder weiße Fäden und es entstehen zauberhafte, fantasievoll gewirkte »Wärmeglocken« mit lustigen Zipfelchen:

Der **Fildermützometer geht auf die Zahl 500 zu**. Kein Mützchen ist wie das andere! Jede Strickerin freut sich und inspiriert sich an der Fantasie der anderen. »Es macht mich ruhig, wenn ich stricke«, hört man. »Ich kann gar nicht aufhören, ich bin richtig süchtig.« Und was sagen die Eltern? Sie seien begeistert.



Liebevolle Gedanken begleiten das Entstehen, man stellt sich das Köpfchen vor, das umhüllt werden wird von der Mütze, die entsteht. Alte, ein bisschen runzelige, lebenserfahrene Hände stricken für die zarten, noch offenen Köpfe der Menschlein, die in die Welt hineinwachsen:

Welch schönes, zum Nachsinnen anregendes Bild!

Die Mützchen-Vielfalt ist erstaunlich!

Verehrter, lieber Herr Gundolf Bockemühl,



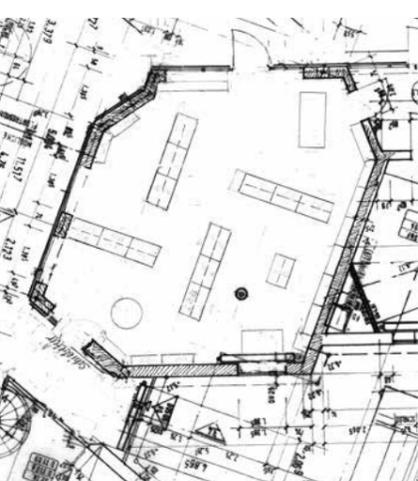
Meike Bischoff,
Bewohnerin

am Freitag nach dem Himmelfahrtstag haben wir ein Fest gefeiert. Sie waren nicht dabei und gehörten doch so sehr dazu.

Gefeiert wurde die Vollendung der Umgestaltung der Bibliothek: Hell gestrichene Wände und neue Lampen schlossen die lange Phase des »Umbauens« ab. Es war ein helles, frohes Fest, die herbeigekommenen Neugierigen fanden köstliche Häppchen – im Französischen heißt es »amuse-gueule«, also Mäulchen-Freuden – mit allerlei zum Trinken vor der Bibliothek, der Sie einen **Raum in der Mitte des Nikolaus-Cusanus-Hauses** gaben, auf der Galerie, zwischen Saal, Seminarräumen und Restaurant, mit dem Blick hinunter in den Innenhof, hinüber auf die andere Seite der Galerie, also mitten im geistig und künstlerisch regsamen Leben des Hauses. Sitzt man in der Bibliothek nimmt man Teil am Hin und Her der vielen Begegnungen. Als der Erbauer dieses Hauses waren Sie der Wegbereiter dieses kleinen Festes. Mehr noch.

In einem Fest begegnen sich **Vergangenheit und Zukunft**. Staunen erweckte dieses Fest. »Die Bibliothek ist viel größer geworden.« »Sind die Regale umgestellt?« »Nie habe ich die Holzdecke wahrgenommen, war die schon immer da?« »Und da hinten ist noch ein Tisch, da kann man ja sitzen und lesen!« »Jetzt hat der Raum seine Form gefunden.« »Wie schön der Raum ist!«

Grundriss der
Bibliotheksräume.



Ja, er ist schön, für mich ist es der schönste Raum des Hauses, er hat offensichtlich die Kraft zu wachsen, **getreu dem Goldenen Schnitt**. Seine beeindruckende Höhe gibt ihm Weite, die die Begrenzung nicht spüren lässt. Nur ein Fenster geht nach außen, die anderen auf die Gänge, deren Lichteinfall nehmen die jetzt hellen Wände in verschiedenen Schattierungen auf, einen grünen Schimmer von den Pflanzen des Innenhofes, einen bläulichen von dem Teppichboden, je nach Tageszeit. Diese **Wände bilden ein unregelmäßiges Vieleck**, einen rechten Winkel gibt es nicht. Die Säule mit dem gestalteten Kapitell steht nicht in der Mitte.



Kleiner Festakt
am 11. Mai 2018
anlässlich der
gelungenen Umge-
staltung und Blumen
als Dankeschön für
die langjährige
Mitarbeit von
Gertraud Radlingmayr.

Erinnern Sie sich Herr Bockemühl, wie ich **vor fünf Jahren** zu Ihnen kam und Sie um Rat, wenn nicht gar um Hilfe bat? Zu der Zeit beschäftigte mich die Bibliothek schon eine Weile, mit der magazinmäßigen Aufstellung der Regale konnte ich mich nicht anfreunden. Wie könnte man das ändern? Die Säule aus ihrer Einengung durch die Regale befreien, Platz schaffen für einen Tisch und einige Stühle? Die Ausleihbibliothek zu einer Bibliothek umgestalten, die einlädt **zum Blättern, Schmökern, Studieren, zum Austausch von Leseerlebnissen, auch zum Plaudern** – sollte das nicht möglich sein?

Wie staunte ich, wie überrascht war ich: Sie haben sofort verstanden, was ich meinte und sofort meine **Gedanken aufgegriffen**, standen auf, hatten gleich die Grundrisse zur Hand und ab da wanderte der Plan mit maßstabsgetreuen Regalen beklebt zwischen der Bibliothek und Ihrer Wohnung hin und her. Sie hießen meine Idee gut, die Säule zu einem Zentrum zu machen, aber diese Idee ließ sich nicht in erforderlichen Regalmeter realisieren. **Die geschätzt 7000 Bände beanspruchen ihren Platz!**



Die Welt der Bücher
ist weit wie die Welt.

Ich werde den Augenblick nicht vergessen, an dem Sie mit Ihrem Vorschlag in die Bibliothek kamen, der meine Idee aufnahm und doch gänzlich verwandelte.

Ein Blick darauf: Ja, so ist es richtig! Ich war begeistert.

Sie haben dem Reich der Bücher – das ist bei aller Rechteckigkeit eines Buches eine geistige Welt – die am reinsten entsprechende Form gegeben: das Zentrum unserer Bibliothek ist ein freier Raum, ist Luft, ist **eine unsichtbare Säule** dort, wo sich die Linien kreuzten, verbände man die Ecken des Vielecks. Dort kreuzen sich auch die Wege, wenn man ein Buch sucht.

Sie haben mir dann gezeigt, wie man einen solchen Plan vom Papier auf den Boden überträgt, zusammen haben wir die neue Aufstellung der Regale vermessen und mit Kreisen auf dem Boden

Seit über 25 Jahren Ihr Buchlieferant

Täglich Bücher frei Haus ins
Nikolaus-Cusanus-Haus

Sie können jedes lieferbare Buch bestellen

ENGEL Buchhandlung und Antiquariat
70184 Stuttgart
Alexanderstr. 11
Postfach 10 12 41
Telefon (0711) 24 04 93
Fax (0711) 2 36 00 21
Mail info@buch-engel.com
www.buch-engel.de

Gerne erwarten wir Ihre
Bestellung
Kunstpostkarten bringen wir
gerne zur Auswahl ins Haus
Bitte fordern Sie unsere
kostenlosen Kataloge an
Geschenkverpackung und
Barzahlung sind möglich



UNSERE
BIBLIOTHEK

ist geöffnet:

Mo:
15:00 – 16:30 Uhr

Di und Do:
09:30 – 12:00 und
13:30 – 15:00 Uhr

Mi und Fr:
09:30 – 11:00 Uhr

wird betreut von:

Meike Bischoff
Gertrud Radlingmayr
Hildegard Schock
Inge Waldschmidt
Dietrich Weiß

markiert. Das war vor vier Jahren. Demgemäß stehen die Regale heute. Sie stehen richtig so. **Der Raum fand seine Vollendung.** Nicht nur ästhetisch. Die Aufstellung der Regale ermöglicht eine **inhaltlich sinnvolle Ordnung des Bestandes**, der inzwischen, bis auf die Taschenbücher, elektronisch erfasst ist. Sie sind jetzt in Gruppen unterteilt, was das Etikett auf dem Rücken zeigt. Man kann diese Gruppen in **zwei große Bereiche** zusammenfassen: Betritt man die Bibliothek, so stehen **rechter Hand** Werke, die erzählen von der Welt und den Menschen, die die Phantasie ansprechen und den Kunstsinn; in den Regalen, auf die man zugeht, richtet sich das forschende Auge auf die Natur; **linker Hand** geht es um die geistige Beschäftigung mit der Welt: Geschichte, Politik, Philosophie, Religion, Anthroposophie. Kleine Überraschungen sind eingebaut in diese Ordnung. Wo hätten die Kriminalromane in dieser Grundordnung ihren Platz? Und wo die Psychologie?

Im Haus meiner Kindheit hatte, für das kleine Mädchen von einst, das Spielzimmer keine Wände. Das war ein Glück. Manchmal scheint mir, unsere Bibliothek habe keine Wände, nicht nur, weil die Welt der Bücher weit ist wie die Welt.

Lieber Herr Bockemühl, mein Dank an Sie ist groß: für Ihr sehr großzügiges, so einfühlsam wunderbares Verständnis, für Ihre auch tätige Hilfe mit Maßband und Kreide, für Ihre Ermutigung, die Erneuerung zu wagen – »machen Sie«, waren oft ihre Worte – eine Erneuerung, die auch allezeit von den Verantwortlichen für das Haus und vom Förderverein unterstützt wurde. **Die Bibliothek, so höre ich immer wieder, ist ein Juwel unseres Hauses.**

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen

Ihre Meike Bischoff

Was bedeutet mir die Bibliothek?

Linde Ipowitz



**Linde Ipowitz,
Bewohnerin**

Für mich war die Bibliothek von Anfang an der **herzwarme Mittelpunkt des Hauses**. Dort habe ich mich schneller Zuhause gefühlt als in unserer neuen Wohnung.

Die Literatur war immer meine Heimat, vom ersten Moment, in dem ich Lesen konnte, bis heute. Insbesondere Biografien haben mir in den schwersten Zeiten meines Lebens geholfen.

An der Bibliothek im Nikolaus-Cusanus-Haus schätze ich besonders die Auswahl der Bücher und die individuelle Beratung.

Dafür danke ich Frau Bischoff.

Das Nikolaus-Cusanus-Haus und seine Förderer

Frieder Stehle-Lukas



**Frieder Stehle-Lukas,
Geschäftsführung**

Das Nikolaus-Cusanus-Haus ruht bildlich gesprochen auf **drei Säulen**. Die älteste Säule ist der **Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.**, der den laufenden Betrieb des Hauses organisiert und von der hauptamtlichen Geschäftsführung vertreten wird. Die jüngste Säule ist die **Stiftung Nikolaus-Cusanus-Haus** als Eigentümerin der Immobilie, sie ist aus der Baugemeinschaft Birkach hervorgegangen und wird durch die ehrenamtlichen Vorstände Barbara Vogel und Wolfgang Hinze vertreten. Die nach Anzahl der Mitglieder stärkste Säule ist der **Förderverein Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.** mit seinen ehrenamtlichen Vorständen Waltraud Wohlrabe, Dietrich Esterl, Hansjörg Geist und Siegfried Rose.

Wofür benötigt das Nikolaus-Cusanus-Haus überhaupt Spenden? Der reguläre Betrieb des Hauses lässt sich mittlerweile aus den laufenden Einnahmen bestreiten. **Für das Besondere** sind wir jedoch fortlaufend auf Unterstützung durch Spenden angewiesen! Der Förderverein, Stiftungen und viele Menschen unterstützen die Lebensgemeinschaft bei der Verwirklichung der Satzungszwecke und helfen dadurch die **Einzigartigkeit des Hauses** zu pflegen. Sie sorgen mit ihren Zuwendungen sozusagen für das »Tüpfelchen auf dem i« des Nikolaus-Cusanus-Hauses.

Zu diesem Besonderen gehören unter anderem:

- Unser **Kulturbetrieb** mit seinen vielfältigen Angeboten an Konzerten, Vorträgen, Theaterstücken und weiteren Veranstaltungen. Dazu gehört auch die Instandhaltung unseres Festsaals und seiner technischen Ausstattung, wenn anfallende Kosten nicht vollständig durch die laufenden Einnahmen finanziert werden können.
- Die **besonderen Betreuungsangebote** im Bereich der Pflege, die **Musik- und Kunsttherapie**, welche von den Pflegekassen nicht auf diesem Niveau anerkannt und unterstützt werden.
- Die Pflege unserer **Gartenanlage** im Außenbereich und des wunderbaren **Innenhofes**. Beides wurde vor 26 Jahren überwiegend durch Bewohner betreut und wird heute hauptsächlich durch Mitarbeiter oder externe Dienstleister gepflegt.

Der Förderverein unterstützt sowohl kleine als auch große Projekte.

- Diese drei sportlich, dynamischen Burschen kümmern sich nicht nur um den TSV Birkach und den VfB ...



... vor allem beraten Erich, Helmut und Michael Bäuerle mit ihrem Team von der Einkommensteuererklärung bis zur Testamentsgestaltung!



Unser Leitbild

In einem familiären Umfeld stehen wir als beliebter und moderner Arbeitgeber mit unseren sportlich-dynamischen Mitarbeitern für Qualität, Kompetenz und Menschlichkeit.

Unser engagierter, hochmotivierter Einsatz mit Liebe zum Detail fördert den wirtschaftlichen und persönlichen Erfolg unserer sympathischen, uns wertschätzenden und honorierenden Mandanten.



Grüninger Straße 5 · 70599 Stuttgart · Fon 07 11 . 45 99 82 0 · Fax 07 11 . 45 99 82 22
E-Mail: team@baeuerle-steuerberater.de · www.baeuerle-steuerberater.de

Bäuerle®
Steuerberater

Einfach verstanden!
■ Erich Bäuerle · Steuerberater
■ Helmut Bäuerle · Steuerberater



- Der **Unterstützungsfonds** für BewohnerInnen des Hauses, die finanziell weniger begütert sind.
- Die vielen schönen **Bilder** auf den Fluren oder in Gemeinschaftsräumen als Ausdruck für den ästhetischen Anspruch des Hauses. Das trägt wesentlich zum Wohlbefinden der Menschen bei.
- Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von kleinen und größeren Projekten, die einmalig oder regelmäßig unterstützt werden.

Im vergangenen Jahr hat der Förderverein zum Beispiel die **Erneuerung der Geländer** entlang der Steigungen im Außenbereich und die technische Erweiterung der **Personenrufanlage** des Hauses be-



Das Girokonto, das Bio wachsen lässt

Banking geht auch nachhaltig.
Wechseln Sie zur ersten
sozial-ökologischen Bank.

glsbank.de

GLS Bank
das macht Sinn

zuschusst. In Summe sind so **im Jahr 2017 rund 70.000 €** vom Förderverein Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. an den Trägerverein Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. geflossen. Über die Jahre des Bestehens sind im Jahresdurchschnitt etwa 50.000 € an Unterstützung an das Haus gegeben worden.

Auch **Stiftungen** unterstützen die Arbeit des Hauses durch Zuwendungen. Meist handelt es sich um Stiftungen, die einen Bezug zur Anthroposophie haben oder aber um Institutionen, die durch aktuelle oder ehemalige Bewohner eine besondere Verbundenheit zum Nikolaus-Cusanus-Haus haben. Eine Stiftung, die das Haus regelmäßig mit höheren Beträgen unterstützt, ist die **Pamphalon Foundation**. Auch die **Christa-Maria Strauch Stiftung** hat in den letzten Jahren das Nikolaus-Cusanus-Haus kontinuierlich unterstützt, zuletzt bei der Ausstattung der Tagespflege.

Darüber hinaus gibt es **viele Menschen**, die das Haus durch Spenden, Vermächtnisse oder Erbschaften fördern. Hier alle namentlich zu nennen, würde zum einen den Rahmen sprengen und zum anderen teilweise dem Wunsch der Spender widersprechen, die ungenannt bleiben möchten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Arbeit des Hauses auch in Zukunft **mit Ihrer Spende** unterstützen (ein Überweisungsträger liegt dieser Ausgabe des Hausjournals bei). Als aktuelle Projekte haben wir uns die **Erneuerung der Vorhänge im Festsaal** und der **Aushangtafeln auf der Ebene 1** vorgenommen.

Die vielen **freiwilligen Aufgaben**, die BewohnerInnen und mit dem Haus verbundenen Menschen übernehmen, sind sehr wertvoll und nicht vergessen. Die Gesten – ein Mensch schenkt dem anderen Zeit oder eine Stiftung überweist einen Geldbetrag – sind sehr verschieden. **Beides ist gleichermaßen wichtig für das Gelingen der Lebensgemeinschaft.**

*Allen Förderern gilt unser allerherzlichster Dank
für die großzügige Unterstützung.*



Sie möchten dem
Förderverein Nikolaus-
Cusanus-Haus e.V.
beitreten?

Einen Antrag auf
Mitgliedschaft erhalten
Sie am Empfang oder
Sie bestellen unter
Telefon 0711 45 83-0
den Hausprospekt des
Nikolaus-Cusanus-
Hauses, diesem liegt
ein Antrag bei.

Bankverbindung für
Ihre Spende:
GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE83 4306
0967 7036 9524 00
BIC: GENODEM1GLS

Vielen Dank dafür!

Manfred Welzel 18. Oktober 1926 – 29. Januar 2018

Meike Bischoff



Ausschnitt aus der Welzel-Skulptur »Emporblickende«, unten: »Erwartende am Geländer«. Beide Skulpturen sind im NCH zu bewundern.



Das Nikolaus-Cusanus-Haus ist **durchpulst, gleichsam durchwärmt von Kunst**. Ob als Malerei, Plastik, ob als Musik, Sprachkunst, Gedankenkunst oder Kunst der Bewegung in der Eurythmie, sie ist für das Zusammenleben prägend im Betrachten, Lauschen und im Tun.

So begegnet der Eintretende, kaum hat sich die Eingangstür des Hauses aufgetan, den Blicken von fünf Mädchen, von groß bis klein, die sich über ein Geländer gelehnt drängeln, um ihm entgegen zu schauen, wach, aufmerksam, neugierig, gar ein bisschen keck und man hört fast ihre Fragen: »**Was willst du?**«, »**Wer bist du?**«. Sie sind aber aus starrer Bronze! Der Betrachter kann ihre Bewegungen nicht mit seinen Augen sehen, sie erscheinen in seinem schauenden Bewusstsein.

Der Künstler, der diese Schar schuf, ist **Manfred Welzel**. Er ist am 29. Januar dieses Jahres in seiner Wohnung über seinem großen Atelier in der Ameisenbergstraße gestorben. In unserem Hause war er oft zu Gast, in vielen Werken seiner Hände bleibt er gegenwärtig.

Vom Bereich unten um die Kapelle bis hinauf in die 5. Ebene des Hauses laden sie ein zum **Schauen**, zum **Staunen** über die Vielfalt seines Schaffens, das in jedem Werkstoff auf eigene Weise ins Dasein tritt, von der »Emporblickenden« in weißem Marmor über die großen Arbeiten in Holz, wo sich die Schaffenskraft des Künstlers anschmiegt an das gewachsene Material, bis zu der reichen Gebärdensprache der neugierigen Mädchen unten am Empfang, den nach oben blickenden sechs Figuren oben an der breiten Treppe zur zweiten Ebene und – ganz anders – der schauenden Präsenz

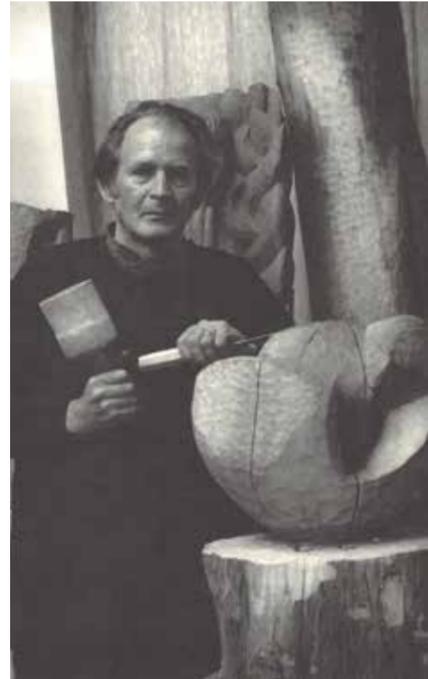
des Bronzeporträts Rudolf Steiners in der Bibliothek. Im Gang zu den Verwaltungsbüros zeigt eine Zeichnung den Meister des Stiftes. **Nie sei er ohne Skizzenbuch** unterwegs gewesen, erzählte er einmal.

Stuttgart war der Hauptort seines künstlerischen Schaffens, geboren ist Manfred Welzel in Berlin. Er hatte einen zwei Jahre **älteren Bruder**. Die beiden waren schier unzertrennlich. Der Ältere war der Beschützer des scheuen Jüngeren. Zusammen gingen beide gern in den zoologischen Garten Berlins, um Tiere zu beobachten. Manfred wurde nicht müde ihre Bewegungen mit Wachs plastisch nachzubilden. Wie bewegt sich eine Wildkatze? Wie bockt ein störrischer Esel? Den Wärtern waren die beiden Bürschlein bald wohlbekannt: sie staunten über den achtjährigen Könner.

In der Realschule in Moabit, auf die der Knabe nach Schließung der Rudolf Steiner Schule 1938 wechselte, wurde der **Bildhauer Arno Breker** auf ihn aufmerksam, erkannte seine große Begabung und holte ihn aus der Schule: 1941 begann der 15-Jährige seine Bildhauerlehre im Atelier Brekers. 1943 forderte ihn der Krieg: zuerst Arbeitsdienst, dann Schützengraben in der Normandie. Er überlebte **vier Jahre Gefangenschaft** und mehrere Fluchtversuche. Bruder und Vater fielen im Krieg. Er war 21 als er 1945 nach Berlin zurückkehrte und sogleich an der Akademie für Bildende Künste Aufnahme fand in die Bildhauerklasse von **Professor Gonda**. Endlich!

Zwei Jahre nach dem Abschluss seines Studiums (1952) bis zur Übersiedelung nach Stuttgart (1954) arbeitete Welzel als freischaffender Künstler. 1954 wurde er mit dem **Georg Kolbe Preis** ausgezeichnet. In Stuttgart besuchte er das Seminar für Waldorfpädagogik, von 1955 bis 1969 unterrichtete er in der **Waldorfschule Uhlandshöhe** Plastizieren, Schnitzen und Zeichnen.

Dann widmete er sich wieder ungeteilt der Sprache seiner Hände, dem **künstlerischen Schaffen und Forschen**.



Manfred Welzel bei der Arbeit in seinem Atelier.

Anekdoten aus dem Haus

Freundesheim

von Inger Hermann

Amilja (7) darf 2 Nächte bei der Großmutter im Cusanus-Haus übernachten. Mit großer Freude springt sie tagsüber im Haus herum, will von Herrn Bockemühl alles über die Fischchen wissen: »Sind die dicken Fische schwanger? Wo sind ihre Babys?« – und trifft auf viele, freundliche, gesprächsbereite Menschen.

Abends, schon im Bett, murmelt sie vor sich hin:

»Dies ist gar kein Altersheim.
Das ist ein Freundesheim.«



Enkelin und Großmutter:
geteilte Freude ist doppelte Freude.

Brief einer Freundin nach Besuch im NCH von Johanna Mückain

Beim Eintreten ins Cusanus-Haus überrascht der Innenhof mit seiner ungewöhnlichen Schönheit durch eine ausgeklügelte, phantasievolle Architektur, die gleichzeitig sehr einfach und wie selbstverständlich wirkt, »schöngeistig« möchte ich sie nennen. Sie holt die Natur ins Haus, Pflanzen, Steine, Wasser und Licht. Hoch wölbt sich der gläserne Haushimmel über dem Zentrum, dem Ort der Begegnungen.

Die dort lebenden Menschen haben die Möglichkeit, sich geistig und künstlerisch weiter zu entwickeln, bis zum Tode. Sich zu vollenden durch Musik, Literatur, künstlerisches Gestalten, Tanz und geistliche Vorbereitung. Es ist natürlich kein Wunder, denn die Erkenntnisse, die Philosophie von Steiner ist allgegenwärtig und webt die Atmosphäre des Hauses. Sie gibt ihm auch Wärme im lebendigen Miteinander.

Es ist das beste Domizil, das man wählen kann. Die Kultur unserer Zivilisation ist auf einer Höhe angelangt, die sich nicht mehr verfeinern lässt. Sie bietet alten Menschen, die selbst ein hohes Niveau mitbringen, einen exklusiven, behüteten und kulturell reich gestalteten Lebensabend.



Obst - Gemüse - Südfrüchte
Großhandel

- Küchenfertiges Obst und Gemüse Dambacher GbR
Adlerstraße 19
- Geschälte Kartoffeln 70794 Filderstadt (Bernhausen)
Tel. 07 11 / 70 59 10
- Heute gemacht - morgen gebracht Fax 07 11 / 70 58 23

E-Mail: info@hofmann-gemuese.de

Lindenmann Bestattungen

WIR HELFEN IHNEN GERNE BEIM EINTRITT
EINES STERBEFALLS ZU HAUSE,
IM KRANKENHAUS, IM ÄLTEN- ODER PFLEGEHEIM:

- ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNG
- ERLEDIGUNG SÄMTLICHER FORMALITÄTEN,
- ÜBERFÜHRUNGEN,
- TRAUERKARTEN UND -ANZEIGEN

LINDENMANN GMBH
BUOWALDSTRASSE 33/33A
70619 STUTTGART-SILLENBUCH
INFO@BESTATTUNGEN-LINDENMANN.DE

TEL. (0711) 47 46 56
FAX (0711) 4 78 02 50



GASTSTÄTTE
Ramsbachtal
vietnamesische und
gut bürgerliche Küche



Mittagstisch · Sonnenterrasse · Kegelbahn

Ein internationales Küchenteam
verwöhnt Sie mit Gerichten aus der
gut bürgerlich-schwäbischen Küche,
mit vietnamesischen Spezialitäten
und unser erfahrener Steak-Griller
serviert Ihnen saftig-herzhafte Steaks.



Taldorfer Str. 59 · 70599 Stuttgart · Tel. 0711/968 979 17
www.gaststaette-ramsachtal.de



Wir fertigen unsere Spezialitäten nach
bewährter handwerklicher Tradition und mit
viel Liebe zum Detail täglich frisch für Sie.

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Sonntag 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Feiertage geschlossen, außer der Feiertag fällt auf
einen Sonntag, dann haben wir für Sie geöffnet.



inhaber klaus winkler
telefon 0711 – 47 40 54
tuttlinger straße 10
stuttgart sillenbuch
www.rosenstoeckle.de



In unserem Hoflädle erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot an Trockenware, Käse, Kühlware, Obst, Getreide und Gemüse, saisonell angebaut auf unserem Demeter-Hof, sowie selbst gebackenes Brot aus eigenem Getreide.

Öffnungszeiten Hofladen:

Dienstags 15:00-18:30 Uhr
Freitag 15:00-18:30 Uhr

Samstags auf dem Wochenmarkt Fellbach

Lieferservice ins Nikolaus Cusanus Haus.

Tel.: 0711/4569517

Fax.: 0711/4569562

Haldenhof, Halden Gewann 1

70599 Stuttgart-Plieningen

Es begrüßt Sie herzlich das Haldenhofteam!

Küchenstudio
Einrichtungsstudio
Creativ-Schreinerei

Seit über 50 Jahren
Alles aus Meisterhand

Zappelinstr. 17, 73760 Ostfildern
Tel. 07 11/45 60 485
oder 07 11/16 22 05 51

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr. 09.00 – 12.30 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr
Mi. Nachmittag und Sa. nach Absprache

www.Klaus-Wegmann.de

Küchenmöbel und Einbauküchen, Badezimmermöbel, Tische, Stühle, Schränke, Garderoben, Büro, Türen, Parkett-, Vinyl- und Laminatböden, uvm. Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume!

SIEMENS Miele BLANCO

Haefner & Züfle

Bestattungen

Wir kümmern uns. Liebevoll.

Tel. 0711 - 23 181 20

Info-gespräch gern auch bei Ihnen vor Ort.

Bestattungsvorsorge · Bestattungen · Trauerbegleitung
In Stuttgart Möhringen, West, Wangen & überall.
www.bestattungen-haefner-zuefle.de

NEU
ZARTER
REINIGUNGS-
SCHAUM

WELEDA
Seit 1921

Zarter Reinigungsschaum

100%
Zertifizierte
NATUR-
KOSMETIK

Ganz klar –
sanft macht sauber.

Weleda Zarter Reinigungsschaum

Weleda – im Einklang mit Mensch und Natur www.weleda.de

Farbtupfer im Alltag

Simone von Dufais

Viele, viele Farbtupfer!

Wenn man in der Adventszeit auf das Haus zugeht, sieht man gleich, dass Advent ist: Man wird von einer großen Laterne und einem Lichterbaum begrüßt, und am Empfang hängt ein mächtiger Adventskranz. Auch das Café, das Restaurant und die Aufenthaltsräume der Pflegebereiche schmücken Adventskränze und verbreiten eine heimelige Atmosphäre.

Das Kirchenjahr beginnt bei uns immer mit dem **Adventsgärtchen**, das in inniger Stille mit zarter Musik im Innenhof gefeiert wird. Dabei wird deutlich, wie es draußen schnell dunkel wird bei zunehmendem innerem Licht. Schon am Vorabend hören wir **Adventliche Musik** mit dem Birkacher Holzbläserensemble. Wie diese Erwachsenen kommen auch die Birkacher Schüler mit ihrer Musik zu uns, worüber wir uns jedes Mal freuen.

In der ersten Adventswoche wurden auf der Galerie der Ebene 2 Tische aufgestellt. Am nächsten Tag lagen Tischdecken darüber, und dann huschten viele, viele Heinzelmänner und -frauen um die Tische und dekorierten sie hübsch, und am Nachmittag durften wir Platz nehmen und Kaffee, Punsch und Gebäck einfach genießen! Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Geben Sie doch bitte unseren herzlichsten Dank für diesen schönen Nachmittag an die guten Geister weiter!

Das **Stuttgarter Adventssingen** gibt es seit 47 Jahren, bei uns findet es seit vielen Jahren statt und gehört unbedingt dazu! Es läutet den zweiten Advent ein und hat eine warme Atmosphäre mit wunderschöner Musik und einem Schuss Humor.

Die **Feier zum 3. Advent** wurde von Bewohnern gestaltet: mit Märchen und Musik. Das gemeinsame Singen erlebe ich immer als etwas besonders Verbindendes. Die **Oberuferer Weihnachtsspiele** gehören natürlich auch in die Vorweihnachtszeit!



Frau von Dufais berichtet regelmäßig über die Veranstaltungen im NCH.



Das Adventsgärtlein eröffnet jedes Jahr die Adventszeit im Haus.



Adventsfeier auf der Galerie von Ebene 2.

Die beiden NCH-Kumpaneien der Weihnachtsspiele.



Viele von uns kennen sie aus der Schulzeit – manche als Schüler, andere (auch) als Lehrer – und verbinden Erinnerungen damit. Viele Mitarbeiter lernen sie erst hier kennen und spielen sie dennoch gut! Das ist mutig, vor so einem kritischen Publikum! Aber es ist eine großartige Leistung, und – um es mit den Hirten zu sagen:

Da möchte man hüpfen und springen und das Gratias singen!

Der vierte Advent fiel auf den 24. Dezember, sodass wir an diesem Nachmittag gleich die **Weihnachtsfeier** hatten. Da kommen immer alle Bewohner und Bewohnerinnen zusammen, auch die im Rollstuhl Sitzenden werden gebracht – es waren sogar auch schon Bettlägerige dabei! So feiert die ganze Lebensgemeinschaft gemeinsam. Wir sehen Eurythmie – auch das ist ein großartiges Geschenk – hören die Weihnachtsgeschichte und singen gemeinsam. Das Geschehen in der Heiligen Nacht wurde heuer von Sybille Schramm vorgetragen, frei und sehr, sehr schön.

Weihnachten ist immer auch ein Fest der Familie. So fanden sich besonders viele Angehörige ein und genossen mit uns zusammen die Feierlichkeiten und nicht zuletzt das hervorragende Essen. Und auch die zauberhafte **eurythmische Aufführung eines slawischen Märchens** durch das Stuttgarter Ensemble. – Viel zu schnell waren die Feiertage vorbei. Im Stillen wurde der zwölf Heiligen Nächte mit Lesungen gedacht, und wir lauschten ergriffen der mittelalterlichen Jenseitsvision »**Das Traumlied des Olaf Asteson**«. Den Abschluss der Weihenächte bildeten das Oberuferer Dreikönigsspiel, das die Kumpanei der Reutlinger Waldorfschule für uns aufführte, und das **iro-schottische Dreikönigs-Singspiel**, dargebracht von der Gemeinde Sillenbuch der Christengemeinschaft.

Als Bäume und der andere Schmuck im, am und ums Haus entfernt waren, kam der **Kammerchor Concerto vocale, Tübingen** mit seinem Leiter Peter Unterberg zu uns und sang unter dem Titel »Jauchzet dem Herrn alle Welt« geistliche Lieder von Thomas Tallis (* 1505) bis Ralph Vaughan Williams (*1872) mit wunderschönen Harmonien. Dieser Chor ist einfach gut und darf ohne Zugabe nie gehen!

Wenn ich die Musik der Komponisten aus den verschiedenen Jahrhunderten höre, würde ich manchmal gern wissen, wie sie gelebt haben, und so ist es immer interessant, wenn ein **Moderiertes Konzert** angekündigt wird! Am 20. Januar ging es um **Schumanns Traumwelten**, die uns der Pianist Leonardo Fuhrmann nahebrachte, der von ihm sprach wie von einem guten Freund. Man spürte deutlich, wie sehr er sich ihm verbunden fühlt. Robert Schumann wurde 1810 geboren und wurde nicht als »Wunderkind« betrachtet. Er musste erst Jura studieren und lange warten, bis er seine große Liebe Clara heimführen durfte. Leider war ihm kein langes Glück beschieden, und schon im Alter von 46 Jahren starb er in einer Heilanstalt. Mit der leidenschaftlichen »Apassionata« und den »Waldszenen« gab uns Herr Fuhrmann Beispiele von Schumanns reichem Schaffen.

Und da waren sie: die Bilder der neuen **Ausstellung**. Es wurden Fotos von Al Ahuar gezeigt, dem Sumpfgebiet am Zusammenfluss von Euphrat und Tigris im Südirak und den dort lebenden Menschen. An der **Vernissage** am 28. Januar gab Andreas Bockemühl einen kurzen Abriss über die 7000-jährige Geschichte von der Wiege der menschlichen Zivilisation mit ihrem Gilgamesch-Epos, das zum ersten Mal schriftlich festgehalten wurde, in der Keilschrift. Auch sprach er von der jüngeren Geschichte mit Saddam Hussein, der das Marschland in einem Akt der Rache trockenlegen ließ, worunter die Menschen noch heute leiden. Auch Umweltprobleme sind dort angekommen. Der »Revolutionäre Fotograf« Ihsan Jezany setzt sich für



Niemals ohne Zugabe!



Die Ausstellung des Fotografen Ihsan Jezany beeindruckte mit wunderschönen Bildern.

die Menschen und ihre Kultur ein. Er war anwesend, und mit ihm seine Familie und viele Menschen aus arabischen Ländern, große und kleine. War das mal eine lebhaftere Vernissage! Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Ud-Spieler: Die Ud ist quasi eine arabische Knickhalslaute (und der Name »Laute« hängt etymologisch tatsächlich mit der Ud zusammen). Diese beeindruckenden Bilder der 121. Ausstellung konnten wir bis zum 8. April sehen.

Seit der Gründung der Silberwaldschule kennen wir die Schüler, da sie Monatsfeiern, Klassenspiele usw. bei uns aufgeführt und Einschulungen bei uns gefeiert haben. Am 1. Februar nun zeigten uns die Schüler der ersten 12. Klasse ihre Jahresarbeiten, die sie im Eurythmie-Unterricht einstudiert hatten. Das war beeindruckend, zumal die Schüler Bewegungen und Formen zum Teil selber erarbeitet hatten! Schüler der 10. Klasse kümmerten sich um die Beleuchtung!

Am 4. Februar begleiteten wir das **Fagotttrio fff** auf einem »vergnüglichen Streifzug durch die Jahrhunderte« und genossen den tiefen, warmen Klang dreier Fagotte, manchmal wurde auch das Kontrafagott gespielt, und das hat einen Klangraum von 3 ½ Oktaven! Einer der Fagottisten führte kurzweilig durch das Programm mit fröhlicher, tänzerischer Musik. In der Einladung stand: Die drei Bläser einen die Liebe zur Musik, die Neugier auf Unbekanntes und die Faszination für den Klang dieses Instruments. Das gilt auch für uns, oder? Vor lauter Begeisterung entließen wir sie erst nach einigen Zugaben!

Mit »Perlen der Salonmusik« beschenkte uns das Salonensemble Fracklos. Herren und Damen an Streichinstrumenten, Klavier und Klarinette und ein Herr »an den Stimmbändern« spielten und sangen flotte, schwungvolle Musik aus den 20er und 30er Jahren, also Musik, die uns in unserer Jugend begleitete



Das Fagotttrio fff.

Das Salonensemble Fracklos spielte Musik der 20er und 30er Jahre.



Kranken- und Rollstuhlfahrdienst

Katja's
rolli  mobil



Tel. 0711-771441
Fax 0711-7783825

Vorbestellungen erbeten

Wir bringen Sie ans Ziel!

Katja und Klaus Knupfer
70569 S-Kaltental · Feldbergstr. 91

knupfer@taxi-stuttgart.de
www.katjas-rollimobil.de



Qualität,
die man schmeckt!



...in der umweltfreundlichen Glasflasche!

Regionale und Bio-Apfelsäfte
aus Streuobstwiesen der Region!

www.hausermann-fruchtsaefte.de

Gestalte Deinen
Moment mit Blumen
und Pflanzen



Gärtnerei Vogler

Karlshofstr. 93 - 70599 Stuttgart
Tel.: 0711 - 45 45 02



Auf der Faschingsfeier im Restaurant herrschte ausgelassene Stimmung.

und in uns lebt. Da konnte man fast nicht stillsitzen!

Zum Abschied sagten sie »leise Servus«! Es war herrlich, und wir freuen uns, wenn sie einmal wiederkommen!

Auf einem Streifzug durchs Haus fand ich die Aufenthaltsräume

bunt geschmückt: Wir feierten Fasching. Auch das Restaurant war dekoriert. Dort fand am »Schmotzigen Donnerstag« unsere fröhliche **Faschingsfeier** statt, mit den leckeren Krapfen, Musik und Polonaise und gutgelaunten Narren.

Zum Faschingsdienstag gehört traditionell die **Heitere Eurythmie zum Schmunzeln und Lachen** des Eurythmeums Stuttgart. Und wir schmunzelten und lachten über die vergnüglichen Gedichte und Musikinterpretationen! Die waren köstlich! Zum Schluss ertönte der Radetzky marsch, und die Tänzer verschenkten Tulpen ans Publikum. Das ist ein sehr netter Brauch! Und die Sprache und das Klavierspiel sind immer eine Wonne!

Nach der Narrenzeit erlebten wir einen **Wintereinbruch**. Plötzlich war die ganze Welt weiß und hell. Die Tage waren auch schon deutlich länger. »Wie in alten Zeiten« hörten wir früh morgens Räumfahrzeuge! Eine Hasenmutter wurde beobachtet, wie sie ihr Kleines am Rand einer Terrasse versteckte. Dort saß es den ganzen Tag fast unbeweglich und ließ sich auch von einer Katze, die wohl nicht so recht wusste, was das nun war, nicht beunruhigen. Es wurde dort einige Tage von der Mama versorgt und dann wieder abgeholt.

Haben Sie schon einmal ein Konzert gehört, bei dem Instrumente auf den Tisch gehauen wurden? Naja, ganz so schlimm, wie es klingt, war es nicht. Der **Handglockenchor GLOX** aus Schönaich war da, und die 14 Mitglieder zauberten märchenhafte Klänge: mit einfachem Anschlagen, »Bimmeln«, auf den

– gepolsterten! – Tisch, Klopfen goldener Glocken in verschiedenen Größen (über drei Oktaven!) und sogenannten Chimes: wie überdimensionierte Stimmgabeln, die beim Anschlagen warme, volle Töne erzeugten, die durch anmutiges Schwingen verlängert wurden. Es wurde Musik aus verschiedenen Sparten gespielt: »Shalom«, Pop ... Bei diesem Glockenspiel der besonderen Art bekommt das Wort »Zusammenspiel« eine ganz neue Bedeutung, denn jeder Spieler spielt nur zwei Töne – dann, wenn sie »dran« sind. Im Saal war es mucksmäuschenstill, aber der Applaus war begeistert. Am Ende durften wir das »Instrument« und die Noten betrachten, was wir auch gern taten!

Schon mit der Ausstellung über die Menschen im Süd-Irak wurde unser Blick in die Gegend des **Gilgamesch-Epos**, des

Viele schöne Veranstaltungen – auch in diesem Frühjahr!

Familienbetrieb mit Tradition schwäbisch ✓ schnell ✓ gut ✓

Karl Löhle

Persönliche und kostenfreie Beratung - einfach anrufen unter 0711-24 05 58

- Privatumzüge / Bürorumzüge
- Umzüge Inland / Ausland / Übersee
- Komplettservice und Teillösungen
- Ein- und Auspackservice
- Möbel Ab- und Aufbau
- Kunsttransporte
- Möbellagerung in beheizten Räumen
- Containerlagerung
- Außenaufzüge
- Haushaltsauflösungen (Entsorgungen)
- Verkauf von Umzugskartons u. Zubehör

*Ihr zuverlässiger
Umzugspartner
seit 116 Jahren!*

Olgastraße 65 - 67
70182 Stuttgart

Tel.: 0711-24 05 58
Tel.: 0711-47 30 70
Fax: 0711-24 05 59

info@loehle-umzuege.de
www.loehle-umzuege.de



Die Blütenpracht der japanischen Zierkirschen war dieses Jahr traumhaft schön, aber von kurzer Dauer.



Einen genussreichen Abend bescherten uns die »Drei Tenöre«.

ältesten Epos der Menschheit, gelenkt. Am 14. Februar sprach Herr Dr. Marcus Schneider aus Basel über den Schatz, der uns damit überliefert wurde, und die darin bewegten ewigen Fragen nach Menschwerdung, Schuld und Tod. Am 25. führte es die Freie Eurythmiegruppe Stuttgart auf und bescherte uns einen unvergesslichen Nachmittag! Es war eine umwerfende Darstellung! Welche Intensität in den Farben und den Bewegungen – unglaublich! Auch die Sprache und die Begleitung durch verschiedene rhythmische Instrumente waren hervorragend gestaltet! Wir bedankten uns tief bewegt und erfüllt.

Eine Schülergruppe der **Waldorfschule Umlandshöhe** stellte das **Quellenwunder** von Rudolf Steiner eurythmisch dar, das ist immer wieder schön. Pünktlich mit dem 1. März, dem **meteorologischen Frühlingsanfang**, wurde es einige Tage wärmer. Tat das gut! Nach noch einmal Schnee, dann tat sich »alles, alles wenden«! Vielleicht sollte es doch heißen: Alles neu macht der März: Bei uns würde das im Haus und ums Haus gelten. Alles wollte auf einmal blühen, und Ende April war alles, alles bunt und üppig grün! Auch der Gesang der Vögel erfüllte wieder die Luft.

Drei Tenöre wurden angekündigt: Das waren Rubén Mora, Ivan Yonkov und Juan-Pablo Marin, die uns nicht zum ersten Mal mit ihren kräftigen Stimmen und schönen Weisen erfreuten. In der Pause gab es einen kühlen Schluck, so gestärkt genossen wir weiter. Das heißt, es war ein rundherum genussreicher Abend.

Gleich am darauffolgenden Sonntag, dem 4. März, spielte die 8. Klasse der Esslinger Waldorfschule **Der Bürger als Edemann** von Molière. Das war herrlich! Der »Bürger« spielte wunderbar übertrieben, auch die anderen waren sehr gut. Und waren die Kostüme nicht wunderschön?!

Im März wurden nach einer Einführung Teile der weisheitsvollen **Mysteriendramen** von Rudolf Steiner in beeindruckender



Seit April 2018 habe ich, Frau Elnaz Ardebili Asl, die Birken Apotheke von Frau Vera Altenhof übernommen. Als Sommeraktion bieten wir Ihnen auf die Pflegeprodukte von **Rausch** zu Ihren 3% Kundenrabatt zusätzlich 20% Rabatt. Das ganze Birken Apotheken Team bedankt sich für Ihr Vertrauen.

Ihre

Elnaz Ardebili Asl, Margarete Mehrfert, Ana-Corina Mateiuc, Dr. Susanne Hof, Ellen Kleinmann, Viktoria Laier, Kornelia Gehr, Karin Nimigean

Wir freuen uns über Ihren Besuch in der Apotheke und liefern auch gerne auf Wunsch!

ANTHRO Living

KAUFEN **MIETEN** **TEILEN**

Die Idee von Anthro-Living
Immobilien sind mehr als nur Steine, die aufeinander stehen, oder gewinnbringende Renditeobjekte:
Immobilien sind Zuhause, Lebensraum und Wirkungsstätte.

Wohnraum nachhaltig vermitteln
Wir möchten Wohnraum im anthroposophischen Umfeld fair und nachhaltig vermitteln.
Damit kommen wir dem Wunsch vieler Menschen nach, gezielt im Umfeld anthroposophischer Einrichtungen nach Interessent*innen für ihre Wohnung oder ihr Haus zu suchen.

Neue Wohnformen gründen
Auch möchten wir Menschen helfen, neue Wohnformen zu gründen. Senioren-WGs oder Generationen-Projekte - alles ist möglich.

Wir unterstützen Sie von der Idee und der Suche nach Mitstreiter*innen über die Immobiliensuche bis zum Einzug in Ihr neues Zuhause. Danach begleiten wir Ihr Wohnprojekt natürlich gerne weiter und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Anthro-Living by Louis Göring
Gayernweg 15/1
73733 Esslingen am Neckar
Telefon: +49 (0)1577-1288746
Mail: kontakt@anthro-living.de
www.anthro-living.de

Wir spenden 5% der erlangten Provision (abzüglich MwSt.) für Projekte der „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“.



Verblüffend neue Erkenntnisse über Kaspar Hauser durch den Vortrag von Eckart Böhmer.

Weise aufgeführt, und wir hörten zwei interessante, von Eckart Böhmer mit wahrer Begeisterung vorgetragene Berichte über seine jüngsten Forschungsergebnisse zum Rätsel des **Kaspar Hauser**, und es war verblüffend zu hören, welche Erkenntnisse er gewonnen hat.

Der erste Vollmond im Frühling bestimmt, wann Ostern ist, und nach ihm richten sich Fasching und Palmsonntag und alle folgenden kirchlichen Feiertage. Es ist Tradition, dass **Chor und Orchester der Mitarbeiter der Filderklinik** bei uns am Vorabend des Palmsonntags auftreten, und das ist immer ein besonderes Konzert! Umso bewundernswerter ist es, in welcher kurzen Zeit –

seit Dreikönig! – sie die verschiedenen Werke so hervorragend einstudieren, wenn die Zeit so knapp ist wie dieses Jahr, und sie dann zu unserer Freude vortragen. Dieses Jahr sangen und spielten sie die Krönungsmesse und die Vesperae solennes von W. A. Mozart, unterstützt von vier geübten Solisten. Was diese etwa hundert Menschen für eine Klangfülle zauberten, das war beeindruckend und sehr bewegend. Das **Exsultate**, ebenfalls von Mozart, ist ein wunderschönes Werk für Sopran und Orchester. Die Sängerin, Tirzia Härer, trug dieses facettenreiche, schwierige Stück inbrünstig und versiert vor. Ich bewundere Frau Bissegger, die mit sanfter Hand und Liebe leitet.

Mit dem Palmsonntag wird die ernsteste Woche des Jahres eingeläutet. An jedem Tag der **Karwoche** wird das entsprechende Geschehen aus dem Evangelium vorgelesen und die Erläuterungen von Emil Bock, vorher und nachher erklingt Musik. Und es stimmt: Man geht bewusster durch die Karwoche, wenn man gemeinsam geht. Ganz dicht wird das Erlebnis, wenn von Karfreitagmittag bis Ostersonntagmorgen das Wasser im Innenhof abgestellt wird und die Grabesruhe begreifbar wird.

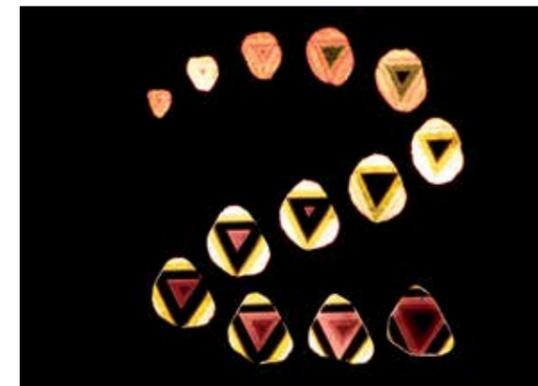
Der **Ostermorgen** wird mit dem Jubelchor »Christ ist erstanden« begrüßt und »Ich sag es jedem, dass er lebt«. Dieses Lied sangen wir in der Sonntagshandlung für Kinder, und es berührte mich ganz besonders. Zum Frühstück gibt es in den Speiseräumen der Pflege ein buntes Ostereierfest, auch am Empfang steht ein großer Korb mit Ostereiern, das ist eine nette Geste. Auf den Jahreszeitentischen sitzen Osterhäschen unter Osterglocken.

Wunderschöne **Lieder** hörten wir vorgetragen von Sibylla Rubens, am Klavier begleitet von Götz Payer: Sie brachten eine schöne Auswahl an Liedern von Schubert, Schumann und Mahler dar, »unterbrochen« von einem Geburtstagsständchen für die Jubilarin, die uns zu diesem **Liederabend** eingeladen hatte und für die wir alle zusammen begeistert sangen. Als Zugabe trugen sie einen Dank an die Musik von Schubert vor, dem wir uns anschlossen.

»Unsere« Künstler bekommen zum Dank für die Freude, die sie uns bringen, Blumen, einen Demeter Fruchtsaft oder auch eine große Bienenwachskerze, die von verschiedenen Bewohnern gezogen wurde und bunt verpackt. Einmal überreichte die Präsente »unser« kleiner Junge, der Enkel einer Bewohnerin. Im Altenheim erwartet das bestimmt niemand!

Zu all den **Farben** ums Haus herum kamen die kristallinen von vielen **Turmalinen**, riesigen Amethysten und einer großen Auswahl an anderen Steinen auf den untersten Ebenen des Hauses. Das ist eine Pracht ganz anderer Art. Am Wochenende nach Ostern hörten wir zwei Vorträge über die faszinierende Welt der Turmaline und wie in den Turmalinen die ganze Welt umschlossen ist. Wir konnten auch zusehen, wie ein aus Wachs gegossener Turmalin in Scheiben geschnitten wurde, das ist sehr lehrreich, ist es doch nicht einfach, sich den Wechsel von Quer- zu Längsschnitt gedanklich klarzumachen.

Die Welt der Turmaline – immer wieder faszinierend!





Ein bewegendes Konzert durften wir mit dem Chor **PROSTIR** aus Kiew erleben.

Der Chor **PROSTIR** aus Kiew sang Oster- und Volkslieder aus der Ukraine, begleitet von Klavier oder Gitarre im Wechsel. Zwischendurch erklang zarte Flötenmusik. Etwa 20 Sänger und Sängerinnen traten in wunderschönen bunten Kleidern auf und sangen bewegende Lieder, sehr fein und leise bis temperamentvoll, auch Liebeslieder und Lieder für den Frieden, denn – wie die Priesterin der Christengemeinschaft, die in sehr gutem Deutsch zu den Liedern und den Vortragenden sprach, erzählte – war jede und jeder von ihnen vom dort herrschenden Krieg betroffen. So schlossen sie das Konzert mit dem Vaterunser und forderten uns auf, mit ihnen gemeinsam an die Gefallenen zu denken.

Vom **Landespolizeiorchester Baden-Württemberg** war das Publikum völlig hingerissen.

Der Birkacher Bürger- und Kulturverein veranstaltet immer wieder schöne Konzerte bei uns, und wer kann, geht unbedingt hin. Das war auch am Samstag, dem 14. April eine gute Entscheidung: Eins der »renommiertesten Berufsblasorchester« Europas, das **Landespolizeiorchester Baden-Württemberg**, spielte die verschiedensten Stücke in bester Stimmung. Der höchst bewegliche Dirigent Professor Stefan R. Halder tanzte regelrecht, manchmal hielt es seine Füße nicht auf dem Podest! Auch Solisten spielten: auf dem Tenorhorn, das mit »Euphonium« (das »Wohlklingende«) seinen Namen absolut verdient hat, und auf der Oboe. Herrlich! Wo Baden-Württemberg drauf steht, muss natürlich immer Baden und Württemberg drin sein: So wurde nicht nur »Eine Albsinfonie« gespielt, sondern auch »Bilder – Best of Baden«! Der Schwaben-Baden-Marsch fügte »zusammen, was zusammen gehört«. Aber das war noch lange nicht das Ende: Das hingerissene Publikum entließ diese hervorragenden Musiker erst nach einigen Zugaben.



An diesem Wochenende musste man sich sputen, wenn man den Frühling auch noch genießen wollte, denn am Sonntagnachmittag wurde im Festsaal auch noch die **122. Ausstellung** bei uns eröffnet. Statt Musik wurden Gedichte rezitiert, die mit Farbe und Landschaft zu tun haben. Unter dem Titel **Der Farbe Werk** werden bis zum 15. Juli die vielseitigen Landschaftsbilder in Öl und einige hervorragende Schwarzweiß-Zeichnungen von Trevor Button ausgestellt. Geboren in Simbabwe, lebte er als Kind auch in Botswana, ab seinem 12. Lebensjahr in Südafrika und studierte dort Architektur und Bildende Kunst und wirkte als Architekt. Heute unterrichtet er Englisch und widmet sich der Malerei.



Ein Landschaftsbild der Ausstellung mit Werken von Trevor Button.

Kuchen Stüble

Kuchen, Torten nach klassischen und traditionellen Rezepten, frisch aus eigener Herstellung, auch zum mitnehmen!



Stuttgart Birkach • Birkheckenstrasse 1
Donnerstag bis Samstag
von 09.00 - 18.00 Uhr geöffnet
Tel.: 0711 - 470 600 70
www.Kuchen-Stueble.de

Auch in diesem Jahr informierte uns Frau Dr. Mascher eindrucklich über das Leben in Nepal.



Das Thema der Menschheit ist die Liebe, das zeigten die **Liebeslieder aus vier Epochen**, die uns das Ensemble **Fine Music** mit Flöte, Sopran und Klavier in verschiedenen Sprachen vorstellte. Leider erklärten sie die einzelnen Lieder nicht, aber die Weisen waren zauberhaft.

Von den »**Hoffnungszeichen in Nepal**« erzählte Frau Dr. Mascher. In ihrem beeindruckenden Diavortrag berichtete sie von den einfachen Menschen und wie sie unter größten Schwierigkeiten ihr Leben meistern, aber auch von ihrer Freude und Freundlichkeit. Da wird man wieder einmal ganz dankbar dafür, wie gut es uns hier geht!

Drei 12. Klassen traten auf: Die der **Silberwaldschule** spielte Musik von Bach bis Pop, die **Esslinger** befasste sich – auf eigenen Wunsch hin – mit »Einer flog über das Kuckucksnest« mit den Zuständen in der Psychiatrie, und die vom **Engelberg** zeigte ihre Abschlussarbeiten in Eurythmie. Wir müssen leider immer wieder feststellen, dass Schüler schwer verständlich artikulieren, aber Lehrer sollten doch wirklich besser sprechen!



Das Kammerorchester arcata Stuttgart – wie immer ein musikalischer Hochgenuss!

Welche Freude, wenn das **Kammerorchester arcata Stuttgart** kommt! Mit einem »musikalischen Maifarbenstrauß« bescherte es uns einen genussreichen Nachmittag! Vasily Kalinnikov lebte von 1866 bis 1901 in äußerster Armut, aber die Serenade, die wir hörten, ist eine wunderschöne, zarte Musik. Auch die anderen Werke waren engagiert vorgetragen und fantastisch gespielt. Und wenn einmal etwas nicht klappt, wird klar, wie schwer etwas ist, und es geht ein wohlwollendes Schmunzeln durch das Publikum. Wenn man doch immer so freundlich auf »Fehler« oder einfach das Anderssein anderer Menschen reagieren könnte!

Am 12. Mai wurden wir »an den Hof des Sonnenkönigs« »**Zu munteren Tänzen und gesellschaftlichen Konzerten**« eingeladen: mit Querflöte, Panflöte und Cembalo, die zusammen herrlich klingen! »Das Züricher Ensemble« trat in wunderschönen, »barocken«

Gewändern auf und spielte hinreißend Werke jener Zeit, optisch und akustisch sehr beweglich! Wir konnten nur staunen!

Die **Pfingstfeier** schließt den Bericht des ersten Halbjahres ab: Pfingsten ist ein wenig bekanntes, doch vielseitiges Fest: Wir feiern es jedes Jahr anders, ist es doch der Auftrag, in die Welt zu gehen und jedem in der für ihn verständlichen Sprache das Christentum nahezubringen. Und das kann man in verschiedenster Weise. Die wichtigste Botschaft des Christus ist die Nächstenliebe, und die Mitmenschen, die die Ansprachen hielten, zeigten das, jeder nach seinem Erfahrungsschatz, in gut verständlichen Bildern. Auch der 12-jährige Junge, der uns mit seiner Harfe überraschte, muss es aus Liebe getan haben. Es ist schön, wenn Alt und Jung gemeinsam eine Feier veranstalten.

Nächstenliebe – die wichtigste Botschaft des Christentums.

Meine Bank
lebt Kundennähe.

In der Region –
für die Region.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als regionale genossenschaftliche Bank vor Ort verstehen wir uns als zuverlässiger, kompetenter Partner in allen Finanzfragen. Unsere Mitglieder und Kunden informieren und beraten wir mit Leidenschaft – unabhängig, transparent, persönlich und fair. Mehr dazu erfahren Sie in Ihrer Filiale oder gehen Sie online: www.volksbank-esslingen.de

Volksbank
Esslingen eG



Veranstaltungen Sommerfest bis Weihnachten

Liebe Leserinnen und Leser,

bei Drucklegung dieses Hausjournals konnten noch nicht alle Veranstaltungen endgültig fixiert werden. Bitte informieren Sie sich telefonisch unter **0711-4583-0** oder im Internet: www.nikolaus-cusanus-haus.de/veranstaltungen über den aktuellen Stand.

Sonntag, 08.07. Sommerserenade

16:30 Uhr Carlos Johnson und Bettina Kriegbaum, Violine;
Jonathan Masaki Schwarz und Lisa Schwarz, Viola;
Lukas Schwarz und Hans- Christian Schwarz, Violoncello
Johannes Brahms: Streichsextett B-Dur op.18
Arnold Schönberg: »Verklärte Nacht« op.4
Astor Piazzolla: Oblivion

Mittwoch, 18.07. Tänze aus aller Welt

16:30 Uhr Aufgeführt von der 5. Klasse der Waldorfschule Silberwald

Samstag, 21.07. Collegium Musicum – das Akademische Orchester der

19:00 Uhr Universität Tübingen spielt Dmitri Schostakowitsch:
5. Sinfonie d-Moll op. 47,
Richard Wagner: Meistersinger-Ouvertüre,
Pjotr Iljitsch Tschaikowski: Violinkonzert D-Dur op. 35.
Leitung: Philipp Amelung
*Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem
BKV in der Kulturreihe Birkach*

Sonntag, 29.07.

16:30 Uhr **Vielfalt im Wandel der Zeit** – eine Retrospektive
Hermann Kirchner 1899-1978, Werke in den verschiedensten
Techniken, Ausstellungseröffnung.
Die Ausstellung ist zu sehen bis 21.10.2018,
täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch, 08.08. Märchen erzählt von Ingo Keil

16:30 Uhr *Im Seminarraum*

Footloose – ein Musical nach dem gleichnamigen amerikanischen Tanzfilm von 1984. Bühnenfassung von Dean Pitchfor und Walter Bobbie. Musik von Tom Snow, Songtexte von Dean Pitchfor, Deutsche Fassung von Frank Tannhäuser. Gespielt, gesungen und getanzt vom Jugendtheaterprojekt der Christengemeinschaft.

Leitung: Thomas Fetscher und Harry Lohse

Samstag, 11.08.

16:00 Uhr

Claude Debussy zum 100. Todesjahr

Ein Komponistenportrait in Ton und Wort dargeboten von dem Ensemble Syrix Plus, Zürich mit Andrea Klapproth (Sprache), Antipe da Stella (Querflöte)
Marlies Nussbaum (Klavier)

Sonntag, 26.08.

16:30 Uhr



HÖRGERÄTE
Ehrhardt und Kruck
E&K

Der E&K Hörgeräte Hausbesuchs-Service

Stuttgart-Plieningen
Filderhauptstraße 3
Telefon 0711/229595-90
Montag, Mittwoch, Freitag
8.30 - 12.30 und 13.30 - 17.30 Uhr

Stuttgart-Birkach
Birkheckenstraße 2
Telefon 0711/229595-50
Dienstag und Donnerstag
8.30 - 12.30 und 13.30 - 17.30 Uhr

- umfangreiche **Vor-Ort-Betreuung** inklusive Hörtest und Hörgeräte-Ausprobe
- während der Anpassphase **vollkommen kostenfrei**
- **alle Serviceleistungen** wie Reinigung, Wartung und Optimierung
- individuelle Betreuung durch unser **spezialisiertes Fachpersonal**

Wir besuchen Sie gerne – bei Ihnen zu Hause, an Ihrem Arbeitsplatz oder in Ihrem Seniorenheim.

3x in Ihrer Nähe – in Stuttgart-Möhringen, Stuttgart-Plieningen und Stuttgart-Birkach

Veranstaltungen

Fortsetzung

- Sonntag, 16.09.** **MOZART DEBUT** – Lionel Martin, Violoncello und Luisa Schwegler, Klavier spielen Werke von Tschaikowski, Debussy & Penderecki. *Eine Veranstaltung der Mozartgesellschaft Stuttgart*
16:30 Uhr
- Samstag, 22.09.** **Festlich-heitere Eurythmie** Dargeboten vom Else Klink Ensemble des Eurythmeums Stuttgart
18:00 Uhr
- Sonntag, 23.09.** **Magie der Zauberkunst**
16:00 Uhr Eine fesselnde Zaubershow des magischen Zirkels Stuttgart
Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem BKV in der Kulturreihe Birkach
- Mittwoch, 26.09.** **L'Amfiparnaso** – eine Madrigalkomödie von Orazio Vecchi (1550-1605). Die Reutlinger Kammeroper präsentiert das Meisterwerk der Commedia dell'Arte aus Italien mit dem 5-stimmigen Madrigalchor und Figuren am Faden. Ulrike Härter und Susanne Müller (Sopran), Johannes Reichert (Alt), Matthieu Binder (Tenor), Florian Hartmann (Bass), Monika Eibl und Alberto Fortuzzi (Puppenspiel)
Leitung: Winni Victor
16:30 Uhr
- Samstag, 29.09.** **Liederabend**
16:30 Uhr mit Andreas Weller, Tenor und Götz Payer, Klavier
- Sonntag, 30.09.** **Michaelifeier**
16:30 Uhr
- Samstag, 06.10.** **Anthroposophische Medizin**
16:30 Uhr Vortrag von Dr. med. Markus Karutz, Köln
- Sonntag, 07.10.** **Das Symphonische Orchester Ostfildern** spielt Ravel: Le Tombeau de Couperin und Berlioz: Les nuits d'été für Sopran und Orchester, Solistin: Nora B. Hagen und Rachmaninow: 2. Klavierkonzert c-Moll op. 18, Solist: Dino Janssen
Leitung: Alexander Burda.
Eine Veranstaltung des Symphonischen Orchesters Ostfildern e.V.
16:30 Uhr
Eintritt: 15,00 €

- Young voices – Musical & More**
Der Chor aus Leinfelden-Echterdingen unter der Leitung von Alexander Reuter singt bekannte Lieder
Eine Veranstaltung des BKV in der Kulturreihe Birkach
Sonntag, 14.10.
16:00 Uhr
- Blockflöten- und Cembalo-Musik aus dem Barock**
Das »Duo Flötenflügel« mit Beate Lang, Blockflöten und Christoph Lang, Cembalo spielt Werke von Frescobaldi, Telemann, Bach, Händel, Samartini und van Eyck.
Samstag, 27.10.
16:30 Uhr
- Ausstellungseröffnung**
»Farbräume« – Malerei in verschiedenen Techniken
Uta Albeck, Reutlingen Die Ausstellung ist zu sehen bis 13.01.2019 täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr
Sonntag, 28.10.
16:30 Uhr
- Martinimarkt** veranstaltet von Bewohnerinnen und Bewohnern des Nikolaus-Cusanus-Hauses
Samstag, 10.11.
14:00 bis 17:00 Uhr
- Kammerkonzert** – das Winnender Kammerorchester spielt Werke aus dem Barock unter der Leitung von Manfred Deffner.
Samstag, 24.11.
16:30 Uhr
- Feier zum Gedenken an die Verstorbenen**
Sonntag, 25.11.
16:30 Uhr
- Das Bläserensemble der Universität Hohenheim** spielt adventliche Musik. Leitung: Dominik Keller.
Samstag, 01.12.
16:30 Uhr
- Adventsgärtchen** – im Innenhof erklingt Musik, und es werden Apfellichter an der großen Kerze entzündet.
Sonntag, 02.12.
16:30 Uhr
- Stuttgarter Adventssingen** mit Chor- und Instrumentalmusik mit Geigen, Flöten, Dudelsack, Harfe, Zither, Hackbrett und vielem mehr. Gesamtleitung: Gerlind und Herbert Preisenhammer
Samstag, 08.12.
16:00 Uhr

Wir freuen uns über Ihre Spenden für unsere kulturellen Veranstaltungen.

Veranstaltungen

Fortsetzung

- Dienstag, 18.12. Oberuferer Weihnachtsspiele**
Es spielen die Kumpaneien des Nikolaus-Cusanus-Hauses
16:30 Uhr Paradeisspiel
18:00 Uhr Christgeburtspiel
- Mittwoch, 19.12. Oberuferer Weihnachtsspiele**
Es spielen die Kumpaneien des Nikolaus-Cusanus-Hauses
15:00 Uhr Paradeisspiel
16:30 Uhr Christgeburtspiel
- Montag, 24.12. Weihnachtsfeier**
16:30 Uhr
- Mittwoch, 26.12. Märcheneurythmie** – Ein Märchen der Brüder Grimm in eurythmischer Darstellung. Gespielt vom Eurythmeum Stuttgart
16:00 Uhr
Eintritt: 12 €, Bewohner 10 €, Kinder 5 €

CUSANUS HAUSCAFÉ

IMMER HEREINSPATZIERT!

Gönnen Sie sich eine entspannte Zeit **mit Ihren Freunden, Verwandten oder Gästen** in den lichten Räumen oder auf der sonnigen Terrasse unseres Cafés – **vielleicht auch im Vorfeld eines Veranstaltungsbesuches** im Haus? Wir erwarten Sie mit **neuer Karte** und erweitertem Angebot an feinen Kaffee-Kreationen, Tees und Säften sowie täglich frischen Kuchen, Torten, Gebäck und **im Sommer natürlich leckerem Eis**. Gerne richten wir auch Ihre Geburtstagsfeier oder andere Feste für Sie aus. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!



Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. · Törlesäckerstraße 9 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon Café: 0711 45 83-931
Unsere Öffnungszeiten: täglich von 14:30 –17:30 Uhr

Unsere Ausstellungen:

Täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr zu sehen

› »Der Farbe Werk« – Landschaften in Ölkreide von **Trevor Button** noch bis zum 22.07.2018

› Vielfalt im Wandel der Zeit – eine Retrospektive **Hermann Kirchner** 1899-1978, Werke in den verschiedensten Techniken. 29.07. bis 21.10.2018

› **Dauerausstellung: »Das Turmalinzimmer«** mit zahlreichen herausragenden und seltenen Querschnittserien madagassischer Turmaline

› »Farbräume« Malerei in verschiedenen Techniken, **Uta Ahlbeck**, Reutlingen. 28.10. bis 13.01.2019





SCarstens Sanitätshaus

WO SPEZIALISTEN HELFEN!

Kompetent, schnell und zuverlässig –
Ihr Partner für Mobilität und Gesundheit.

- ORTHOPÄDIETECHNIK
- REHATECHNIK
- MEDIZINISCHER FACHHANDEL
- HOMECARE

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und helfen fachlich fundiert und schnell. Wir besuchen Sie wöchentlich. Geben Sie auf Ihrem Stockwerk Bescheid und wir sind umgehend für Sie da.

REHA + ORTHOPÄDIE
Florianstraße 18-20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-0
Fax: 0711-260848

HOMECARE
Florianstraße 18-20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-5
Fax: 0711-9254966

SANITÄTSHAUS
Florianstraße 20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-14
Fax: 0711-9254928

SANITÄTSHAUS
„IM MARIENPARK“
Eierstraße 46
70199 Stuttgart
Tel: 0711-64980-29
Fax: 0711-64980-71

IM KLINIKUM
ESSLINGEN
Hirschlandstraße 97
73730 Esslingen
Tel: 0711-31032391
Fax: 0711-3109141